

Handn-Ged

Aus Münster und dem Münsterland.

Goldenes Priesterjubiläum von Stadtherrn Herr. Seelert, Pfarrer von St. Ludgeri.

(Münster, 6. April.) Das festliche Fest des goldenen Priesterjubiläums feierte am vergangenen Sonntag Herr. Seelert an der St. Ludgeri-Kirche. Am Samstagabend wurde dem Jubililar als Auftakt der Festlichkeiten von den vereinigten Kirchenchören Münsters ein Ständchen gebracht. Sonntag morgen fand unter Pontifikalaffekt des hochw. Herrn Erzbischofs das feierliche Pontifikat in der Ludgerikirche statt, in der der frühere Kaplan von Ludgeri, jetzige Pfarrer von St. Antonius, Herr. Seelert, teilnahm. Die Gemeinde nahm recht herzlich an dem Fest teil. So daß die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt war. Anschließend wurde der Jubililar in feierlichem Zuge zur Pfarrkirche geleitet, wo im Laufe des Tages eine recht stattliche Anzahl Gratulanten vorströmte, die dem Jubililar noch recht viele Jahre voller Gesundheit und Mithilfe wünschten. Am Montagabend fand im Gesellschaftshaus eine Familienfeier statt, in der der Dompfarrer, Universitätsprofessor Dr. Donders die Festansprache hielt. Auch hier war die Beteiligung der Pfarrgemeinde und der Bevölkerung Münsters recht stark, so daß der Saal bereits vor Beginn der Feier überfüllt war.

Gegen den Bräutigam gerast.

(Münster, 4. April.) Auf der zwischen Seppenrade und Lüdinghausen gelegenen Kanalbrücke stieß ein mit drei Personen besetztes Motorrad gegen einen Bräutigam. Dem mitfahrenden Ludwig Diekmann wurde der Schädel aufgespalten, so daß der Tod sofort eintrat. Gerhard Diekmann trug ebenfalls einen schweren Schädelbruch davon. Der Führer des Rades, Hermann Bollmüller, trug sehr schwere innere und äußere Verletzungen davon.

(Münster, 5. April.) Von der Westfälischen Wilhelms-Universität. Auf den Lehrstuhl für bürgerliches Recht an der Westfälischen Wilhelms-Universität wurde Professor Erich Hans Kaden in Genf berufen worden. Er hat diesen Ruf jedoch abgelehnt. — Der planmäßige Unterrichtsbefehl an der Universitätsbibliothek in Münster, Dr. phil. orient. Hermann Krenn, ist zum Bibliotheksrat ernannt worden. Hermann Krenn wurde 1889 in Damm geboren, absolvierte das Studium in Münster und bestand 1923 sein Staatsexamen als Bibliothekar. Seine wissenschaftliche Leistung ist besonders die Herausgabe des orientalischen Nachlasses Friedrich Rüdigers. — Der Spezialist für organische Chemie, Privatdozent Dr. Heinrich Kraus, Leiter der Chemischen Abteilung am Arbeitsphysiologischen Institut Dortmund-Münster, wurde zum nichtbeamteten außerordentlichen Professor ernannt.

(Münster, 5. April.) 30 Jahre Gerechtigkeit im Kettenhaus. Am 6. April sind es 30 Jahre, daß zum ersten Male Exzerzianten das minsterliche Kettenhaus betreten, um Exzerzianten zu machen. 12 Arbeiter bildeten den Anfang einer Reihe, die jetzt 73-jährigen Vater Julius Seiler S. J., der trotz aller Widerstände den Versuch machen wollte, die Kette abzuwerfen. Die Kette wurde schließlich immer zäher, das Haus, jetzt Kettenhaus, mußte wieder verriegelt werden. In dieser Woche wird der 81. Kettentag gefeiert. Diesmal sind es Bräute, welche wie schon einmal diesen Frühling, welche sich so in der Kette gefangen haben. Die Kette wird für 60 verlobte Jungmänner. Auf mehrfachen Wunsch soll ein zweiter Zug dieser Art vom 16. bis 20. April stattfinden.

(Münster, 5. April.) Wieser im Hotel als im Polip wohnen. Mit seinen letzten 60 Mark kam der Kaufmann Günter Schm. von Gelsenkirchen nach Münster und logierte sich in einem der besten hiesigen Hotels ein. Am ersten Tage beschloß er die Rechnung, als er am zweiten Tage zur Zahlung aufgefordert wurde, erklärte er, daß ihm kein Geld mehr zur Verfügung stehe. Schm. machte sich nun zunächst an die Bekanntschaft der Million, die ihn an das minsterliche Kettenhaus brachte, das ihm einen Berausstellungsschein zu einer Uebernachtung in einem hiesigen Hotel ausstellte. Mit dieser Uebernachtung war Schm. nicht einverstanden. Er änderte den Aufenthalt um, der nunmehr auf vier Wochen angesetzt wurde. Schm. erklärte, daß er heim Vorzeigen des Scheines aus in einer minsterlichen Firma trotz anfänglicher Bedenken der Geschäftsleitung erhielt. Mit diesen Sachen ging Schm. nun zu dem Hotel, dem er die Sachen zum Pfand gegen Uebernachtung anbot. Dieser traute aber der Sache nicht, stellte telefonische Rückfragen an und erhielt die Kriminalpolizei, die Schm. festnahm, der jetzt wegen Betruges sechs Monate Gefängnis erhielt.

(Münster, 5. April.) Die Augenfänger vor dem minsterlichen Richter. Der Streit der Wohlfahrtssempfänger im August v. J., bei dem die Kommunisten eine rege Tätigkeit entfalteten und der auch zu Unruhen innerhalb der Stadt führte, war noch einmal Gegenstand einer Verhandlung vor dem erweiterten minsterlichen Schöffengericht, das gegen den seinerzeit häufig gewordenen Arbeiter Anton W., der eine Schaufelstange eingeworfen hatte, verhandelte. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten.

Enthüllung einer Haydn-Gedenktafel



Der österreichische Bundespräsident Miklas (X) bei der Enthüllung der Haydn-Gedenktafel, die an der Gumpendorfer Platz-Straße in Wien angebracht wurde.

(Coesfeld, 5. April.) Verhandlung des erweiterten Schöffengerichts wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs. Vor dem erweiterten Schöffengericht fand heute in Coesfeld eine außerordentliche Sitzung unter dem Vorsitz von Landesgerichtsdirektor Hermann-Müller statt, in der die Vorgänge von Stadtlöh in der Nacht des zweiten Weihnachtstages 1931 zur Verhandlung standen. Angeklagt waren acht meist jugendliche Leute von Stadtlöh wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs. Das Gericht verurteilte die Angeklagten nach dem Antrag des Staatsanwalts wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs zu den gesetzlichen Mindeststrafen.

(Coesfeld, 5. April.) Wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung hatte sich der Fahrradhandwerker Leonhard A. aus Gronau vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Der Beschuldigte betrieb in Gronau zusammen mit einem Kompagnon eine Fahrradhandlung. Da sich das Geschäft nicht rentierte, verlegte man die Fahrradhandlung zu einer anderen Straße. Späterhin ging man ganz auseinander, weil man sich uneins war. Der Angeklagte soll nun von seinem Kompagnon mehrere Beträge erhalten haben und zwar zunächst einen Betrag von 200 M. zum Ankauf einer Vorführmaschine. Der Angeklagte hat aber die Vorführmaschine nicht gekauft, sondern das Geld für sich verbraucht. Ferner hat er zur Abrechnung einer Kommissionsmaschine 170 M. von seinem Kompagnon erhalten. Die Abrechnung hat er ebenfalls nicht vorgenommen, sondern das Geld für sich verbraucht. In einem anderen Falle hatte ein Kunde eine Maschine gekauft und zahlte sofort 550 M. an. Den Rest bezahlte er in zwei Raten. Den ersten Wechsel bezahlte der Kunde, den zweiten jedoch nicht. Der Wechsel ging zu Protokoll. Der Kunde brachte nun dem A. einen Teilbetrag von 85 M. und gleichzeitig einen neuen Prolongationswechsel. Diese 85 M. sollte der Angeklagte für den zu Protokoll gegangenen Wechsel verwenden. Das hat er nicht getan. Da dieser Kunde jedoch nicht mehr lebt, verteidigt sich der Angeklagte heute mit einer Entschuldigung, die mehr als lächerlich klingt. Er will der Mutter dieses Kunden, die sich wegen des Protestwechsels Sorgen gemacht habe, gesagt haben, ihr Sohn habe schon 85 M. darauf bezahlt. In Wirklichkeit will er dieses gesagt haben, um dem Kunden einen Gefallen zu tun, aber er habe die 85 M. nicht bekommen. Am nun seine Aussage der Mutter gegenüber glaubhafter zu machen, habe er eine Fiktionsquittung ausgestellt und einen Stempel des Postamts Gronau darauf angefertigt, und diese Quittung der Mutter gezeigt. Mit seiner Entschuldigung kam er jedoch nicht durch. Er erhielt vom Schöffengericht wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung eine Gesamtgefängnisstrafe von drei Monaten und drei Tagen, während der Staatsanwalt eine Gesamtgefängnisstrafe von vier Monaten und zwei Wochen beantragt hatte.

(Haus, 5. April.) Wegen Bandenführungsangelegenheiten. Vom Schöffengericht Coesfeld standen der Weber A., der Weber S. und der Weber R. aus Münster bzw. Haus vor der Anklage des Bandenführungsangelegenheiten. Sie hatten, weil sie arbeitslos waren, sich nach Holland begeben, um dort Waren unverzollt nach Deutschland einzuführen, wurden jedoch von Grenzbeamten abgefaßt. Bei ihnen fanden man 13½ Kilo feingehackten Tabak, über 100 Zigaretten, über 10 Kilo gebrannten Kaffee und eine Anzahl Tafeln Schokolade. Sie sind gefänglich und geben die Tat zu. Die Angeklagten wurden bestraft wegen Bandenführungsangelegenheiten zu 15 Monaten Gefängnis und zu 1 Monat Gefängnis und der Dritte zu 5 Wochen Gefängnis. Die beschlagnahmten Waren und die beim Schmuggeln benutzten Fahrräder werden eingekauft. Sammlungen Angeklagten wurde eine Bewährungsstrafe erteilt.

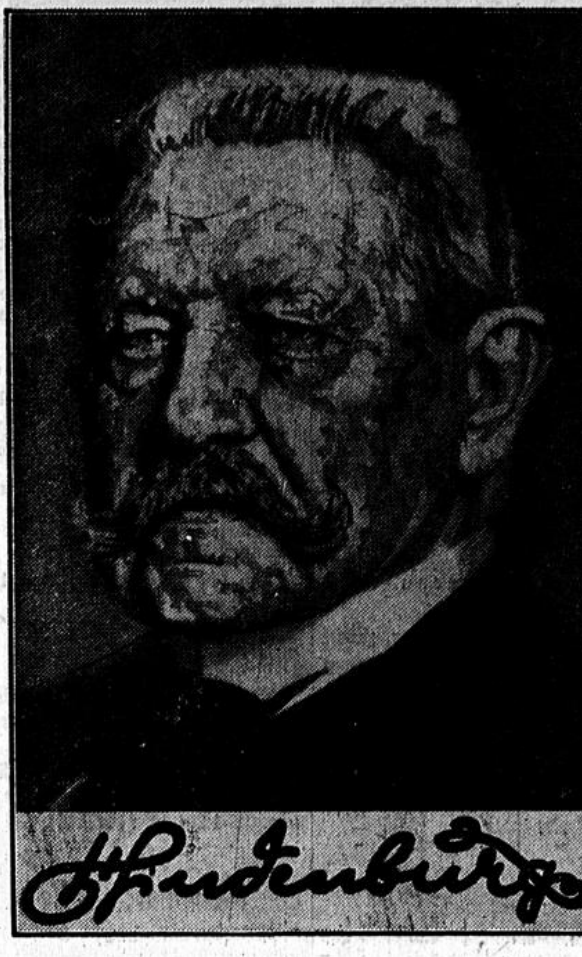
(Gronau, 5. April.) Zusammenbruch des Textilstreiks in Enschede. Wie uns aus Holland mitgeteilt wird, haben nach Verhandlungen mit den Arbeitgeber die katholischen, christlichen und freien Gewerkschaften ihre Mitglieder zum Abbruch des Streiks aufgefordert. Die Kommunisten haben nach verschiedenen Versuchen gemacht, den Streik aufrecht zu erhalten, ohne jedoch Erfolg damit zu haben. Der Streik läuft bereits seit Weihnachten. An ihm waren nicht weniger als 15.000 Streikende in der Twente beteiligt. Die wirtschaftliche Krise machte ein Beenden des Streikes immer aussichtsloser.

(Hede (Kr. Borken), 5. April.) Ein Jahr und drei Monate Gefängnis für einen Betrugschwindler. Eine Mutter und zwei Töchter aus Hedebrügge traten vor dem minsterlichen Schöffengericht gegen den Werkmeister Bernhard Sch. als Zeugen auf und bekundeten, wie sie von Sch. betrogen worden seien. Als Hausierer kam Sch., der in den letzten Jahren wiederholt wegen nachtrags hinterlassener Verbindlichkeiten gefangen hatte, nach Hedebrügge und machte hier die Bekanntschaft eines der jungen Mädchen. Die Beziehungen führten zu einer Verlobung der Christine S. mit Sch. und in der Folgezeit gab die Verlobte, Mutter und Schwester namhafte Beträge dem Sch., damit diese, da er angeblich in seiner Heimat über gute Beziehungen zu Kaufleuten verfügte, schon bald für den Hausaufbruch sollte. Von dem über 600 M., die man ihm gab, wurden auch für 200 M. Sachen gekauft, aber der Restbetrag von über 400 M. Sch. hat nicht zurückgegeben. Der minsterliche Richter sprach Christine S. vor dem minsterlichen Richter seine eheliche Gefinnung gegenüber dem Mädchen, aber sein Verstoß war vergebens. Das Gericht war der Ansicht, daß Sch. ein Betrugschwindler ist und verurteilte ihn zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis.

(Ennigerloh, 5. April.) Zu Tode gefallen. In den Stallungen der Gimmelsbachs Kantine wurde der Arbeiter L. in ohnmächtigem Zustand aufgefunden. Er war schwer verletzt und hatte sich eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen, daß er bald nach dem Auffinden starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

(Hedebrügge, 5. April.) Verhaftung wegen Verdachts der Brandstiftung. Vor einigen Tagen entstand, wie wir bereits mitteilten, in dem Holzlager der Firma Eichholtz ein Großfeuer. Man vermutete Brandstiftung. Die polizeilichen Ermittlungen führten nunmehr zur Verhaftung des alleinigen Inhabers der Firma, des Kaufmanns Fr. W. seines Schwiegersohns, eines Gastwirts L. und dessen Tochter Marianne aus Ennigerloh. Die Festnahme und Ueberführung der drei Personen ins Oelde Amtsgerichtsgefängnis erfolgte wegen Brandstiftungsverdachts.

(Dollberg, 5. April.) Schwerer Unfall. Der bei einem Landwirt beschäftigte Gehilfe L. wollte die Kuhde versorgen und rutschte dabei so unglücklich aus, daß er sich eine schwere innere und äußere Verletzung zuzog. Er wurde ins Franziskus-Hospital gebracht. Sein Zustand ist ernstlich.



Hardenburg

Die Rot verging, die Rot begann. Das Licht, es ward in dir Gestalt; So viel ein Volk, noch ungewiß, Das Wunder in der Finsternis. — Du markst Gestalt — Du bist Gestalt. Aus deinem Wort erwacht die Tat. Des Lebens letzten Sinn verleiht. Wer treu in dir mit Deutschland steht! — Deins Steuermann!

Von der Vermieterin erschlagen.

(Breslau, 3. April.) In der Friedrich-Karl-Straße wurde gestern nachmittag der als Untermieter bei einem Schlossereipaar wohnende Rentner Albe ermordet aufgefunden. Der Mord ist anscheinend in der Nacht vom 1. zum 2. April erfolgt. Die Mordkommission der Breslauer Kriminalpolizei hat sofort die Ermittlungen aufgenommen. Der Tat dringend verdächtig erschien der Sohn des Schlossereipaares.

Die Polizei meldet, daß nach den bisherigen Ermittlungen und den Angaben der Witwe Simon der Ermordete am Abend des 1. April den Besuch seines Sohnes erwartete. In Breslau wohnender Sohn des Albe ist jedoch nicht zu Hause. Die Witwe Simon ist in der Tat entschlossen in Abrede und schloßerte den Sacherhalt, insbesondere den Verlauf des Streites weitestmöglich anders.

Im Verlaufe der weiteren Vernehmung des Ehepaares Simon und des Sohnes des ermordeten Rentenempfangers Albe ergaben sich derartige Widersprüche, daß alle drei Personen wegen dringenden Verdachtes vorläufig festgenommen wurden. Im Laufe der heutigen Vernehmung gab Simon zu, daß seine Ehefrau dem Albe die schwere Verletzung beigebracht habe, an der der Verletzte nach kurzer Zeit verstarb. Schließlich gab auch Frau Simon zu, im Verlaufe eines Streites ihrem Untermieter die tödlichen Schläge mit einem Hammer beigebracht zu haben. Bereits am Vormittag des Tagtages will Frau Simon dem Ermordeten

Vormwürfe gemacht haben, daß er immer sein Geld vertrinte und die Miete nicht bezahle. Außerdem habe sie ihm Vorwürfe gemacht, weil er erzählt haben soll, er unterhalte einen Verkehr mit ihr. Der Ehemann will nach seinen Behauptungen erst in dem Augenblick hingekommen sein, als die Frau auf den Mann einschlug. Die Frau behauptet jedoch, er habe während der Tat daneben im Bett gelegen.

(Münster, 5. April.) Dem Seelsorger an den hiesigen Universitätsklinik, Kaplan Franz Funkemäyer, ist der Titel „Anstaltspfarrer“ verliehen. — Der Rektor Bernhard Bornholtz zu Mari-Braselt ist zum Rektor an der Doretto-Apelle auf der Dordburg zu Münster-St. Mauritz ernannt.

Soziales.

Die Nachverhandlungen für den Ruhrbergbau ergebnislos. (Berlin, 5. April.) Die heute im Reichsarbeitsministerium geführten Nachverhandlungen für den Ruhrbergbau sind ergebnislos geblieben. Die Entscheidung liegt nunmehr beim Reichsarbeitsminister.

Wetterausichten für Mittwoch: Winde aus westlicher Richtung, früher zwischen Nordwest und Nord schwankend, dabei unregelmäßig und zeitweise Regen, Temperaturen wenig verändert, später Aufheben der Wolkendecke. Wahrscheinliche Wetterentwicklung: Nach vorübergehender Besserung erneute Eintrübung und Regeneigung, Temperaturen langsam ansteigend.

Pariser Sechstagerrennen.

Der Aufst. Paris, 5. April. In den Vorkampfbewerben des am Montagabend begonnenen 14. Sechstagerrennen im Pariser Sportpalast trat der Hannoveraner Erich Müller in zwei Dauerrennen über je 25 km auf die drei Franzosen Grassin, Lacquehay und Wambst. Müller fand hartnäckigen Widerstand bei seinen Gegnern und wurde im Gesamtergebnis hinter dem Sieger Grassin und Lacquehay nur Dritter. Im ersten Lauf, den Grassin in 21:35,4 gewann, kam er bis auf 30 Meter heran und ließ Lacquehay 150 und Wambst 240 Meter hinter sich. Den zweiten Lauf führte Grassin mit 35 Meter Vorsprung. Müller lieferte sich mit Wambst zweimal unbenutzte Rad-an-Rad-Kämpfe und konnte den Franzosen erst beim zweiten Anlauf bezwingen. Sein Abstand zum Sieger betrug 245 Meter, weitere 200 Meter zurück wurde Wambst letzter.

Die erste Nacht. Wilde Jagden setzten beim Pariser Sechstagerrennen bald nach Beginn der Nacht zum Dienstag ein. Ständig wechselte der Stand, und nach der 2 Uhr-Nachtwertung hatte sich die Straßensiegermannschaft Pelissier-Lacquehay die alleinige Führung erlangt. Couprou-Becqueuz, die vorher mit Rabenborpung an der Spitze gelegen hatten, verloren nicht weniger als fünf Runden und auch die einzige deutsche Mannschaft Thierbach-Siegel folgte mit sechs Runden Rückstand an 11. Stelle. Den Beschluß bilden die Italiener Battellini-Bresciani mit 8 und Linari-Di Pacco mit 11 Verluerrunden. Der Stand des Rennens um 6 Uhr Dienstagfrüh nach 271,350 km war folgender:

1. Pelissier-Lacquehay 27 P.; eine Runde zurück;
2. Charlier-Deneef 40 P.; 3. Wambst-Broccardo 10 P.; drei Runden zurück;
4. Couprou-Becqueuz 23 P.; vier Runden zurück;
5. Blandonnet-Guimbretiere 23 P.; fünf Runden zurück;
6. Couprou-Becqueuz 23 P.; 7. Pelz-Dagen 22 P.; 8. P. van Kempen-Bijenburg 20 P.; 9. Meriel-Joucaux 12 P.; 10. Debrun-Decorie 6 P.; sechs Runden zurück;
11. Siegel-Thierbach 18 P.; sieben Runden zurück;
12. Bulla-Bougeron 14 P.; acht Runden zurück;
13. Remoine-Mouton 7 P.; 14. Battellini-Bresciani 6 P.; elf Runden zurück;
15. Linari-Di Pacco 8 P.

Der finnische Verband protestiert gegen Rumis Suspendierung.

Auf die Suspendierung Rumis durch den Vorstand des Internationalen Leichtathletik-Verbandes hat der finnische Verband sofort dagegen protestiert, daß er vor dem Beschluß und auch auf der Verhandlung nicht gehört worden ist. Wie man daraus ersehen kann, ergeben sich die Finnen nicht so leichten Kaufes.

Wagenmeister Kie
2. Vorsitzender Zug
sitzender Schaffner
5. Juni Rattfinden

Marktverkauf: Rinder
guter Ware, 100 Pfund
Schaf: a) 24-26,
b) 26-28, c) 28-30,
d) 30-32, e) 32-34,
f) 34-36, g) 36-38,
h) 38-40, i) 40-42,
j) 42-44, k) 44-46,
l) 46-48, m) 48-50,
n) 50-52, o) 52-54,
p) 54-56, q) 56-58,
r) 58-60, s) 60-62,
t) 62-64, u) 64-66,
v) 66-68, w) 68-70,
x) 70-72, y) 72-74,
z) 74-76, aa) 76-78,
ab) 78-80, ac) 80-82,
ad) 82-84, ae) 84-86,
af) 86-88, ag) 88-90,
ah) 90-92, ai) 92-94,
aj) 94-96, ak) 96-98,
al) 98-100, am) 100-102,
an) 102-104, ao) 104-106,
ap) 106-108, aq) 108-110,
ar) 110-112, as) 112-114,
at) 114-116, au) 116-118,
av) 118-120, aw) 120-122,
ax) 122-124, ay) 124-126,
az) 126-128, ba) 128-130,
bb) 130-132, bc) 132-134,
bd) 134-136, be) 136-138,
bf) 138-140, bg) 140-142,
bh) 142-144, bi) 144-146,
bj) 146-148, bk) 148-150,
bl) 150-152, bm) 152-154,
bn) 154-156, bo) 156-158,
bp) 158-160, bq) 160-162,
br) 162-164, bs) 164-166,
bt) 166-168, bu) 168-170,
bv) 170-172, bw) 172-174,
bx) 174-176, by) 176-178,
bz) 178-180, ca) 180-182,
cb) 182-184, cc) 184-186,
cd) 186-188, ce) 188-190,
cf) 190-192, cg) 192-194,
ch) 194-196, ci) 196-198,
cj) 198-200, ck) 200-202,
cl) 202-204, cm) 204-206,
cn) 206-208, co) 208-210,
cp) 210-212, cq) 212-214,
cr) 214-216, cs) 216-218,
ct) 218-220, cu) 220-222,
cv) 222-224, cw) 224-226,
cx) 226-228, cy) 228-230,
cz) 230-232, da) 232-234,
db) 234-236, dc) 236-238,
dd) 238-240, de) 240-242,
df) 242-244, dg) 244-246,
dh) 246-248, di) 248-250,
dj) 250-252, dk) 252-254,
dl) 254-256, dm) 256-258,
dn) 258-260, do) 260-262,
dp) 262-264, dq) 264-266,
dr) 266-268, ds) 268-270,
dt) 270-272, du) 272-274,
dv) 274-276, dw) 276-278,
dx) 278-280, dy) 280-282,
dz) 282-284, ea) 284-286,
eb) 286-288, ec) 288-290,
ed) 290-292, ee) 292-294,
ef) 294-296, eg) 296-298,
eh) 298-300, ei) 300-302,
ej) 302-304, ek) 304-306,
el) 306-308, em) 308-310,
en) 310-312, eo) 312-314,
ep) 314-316, eq) 316-318,
er) 318-320, es) 320-322,
et) 322-324, eu) 324-326,
ev) 326-328, ew) 328-330,
ex) 330-332, ey) 332-334,
ez) 334-336, fa) 336-338,
fb) 338-340, fc) 340-342,
fd) 342-344, fe) 344-346,
ff) 346-348, fg) 348-350,
fh) 350-352, fi) 352-354,
fj) 354-356, fk) 356-358,
fl) 358-360, fm) 360-362,
fn) 362-364, fo) 364-366,
fp) 366-368, fq) 368-370,
fr) 370-372, fs) 372-374,
ft) 374-376, fu) 376-378,
fv) 378-380, fw) 380-382,
fx) 382-384, fy) 384-386,
fz) 386-388, ga) 388-390,
gb) 390-392, gc) 392-394,
gd) 394-396, ge) 396-398,
gf) 398-400, gh) 400-402,
gi) 402-404, gj) 404-406,
gk) 406-408, gl) 408-410,
gm) 410-412, gn) 412-414,
go) 414-416, gp) 416-418,
gq) 418-420, gr) 420-422,
gs) 422-424, gt) 424-426,
gu) 426-428, gv) 428-430,
gw) 430-432, gx) 432-434,
gy) 434-436, gz) 436-438,
ha) 438-440, hb) 440-442,
hc) 442-444, hd) 444-446,
he) 446-448, hf) 448-450,
hg) 450-452, hh) 452-454,
hi) 454-456, hj) 456-458,
hk) 458-460, hl) 460-462,
hm) 462-464, hn) 464-466,
ho) 466-468, hp) 468-470,
hq) 470-472, hr) 472-474,
hs) 474-476, ht) 476-478,
hu) 478-480, hv) 480-482,
hw) 482-484, hx) 484-486,
hy) 486-488, hz) 488-490,
ia) 490-492, ib) 492-494,
ic) 494-496, id) 496-498,
ie) 498-500, if) 500-502,
ig) 502-504, ih) 504-506,
ii) 506-508, ij) 508-510,
ik) 510-512, il) 512-514,
im) 514-516, in) 516-518,
io) 518-520, ip) 520-522,
iq) 522-524, ir) 524-526,
is) 526-528, it) 528-530,
iu) 530-532, iv) 532-534,
iw) 534-536, ix) 536-538,
iy) 538-540, iz) 540-542,
ja) 542-544, jb) 544-546,
jc) 546-548, jd) 548-550,
je) 550-552, jf) 552-554,
jg) 554-556, jh) 556-558,
ji) 558-560, jj) 560-562,
jk) 562-564, jl) 564-566,
jm) 566-568, jn) 568-570,
jo) 570-572, jp) 572-574,
jq) 574-576, jr) 576-578,
js) 578-580, jt) 580-582,
ju) 582-584, jv) 584-586,
jw) 586-588, jx) 588-590,
jy) 590-592, jz) 592-594,
ka) 594-596, kb) 596-598,
kc) 598-600, kd) 600-602,
ke) 602-604, kf) 604-606,
kg) 606-608, kh) 608-610,
ki) 610-612, kj) 612-614,
kl) 614-616, km) 616-618,
kn) 618-620, ko) 620-622,
kp) 622-624, kq) 624-626,
kr) 626-628, ks) 628-630,
kt) 630-632, ku) 632-634,
kv) 634-636, kw) 636-638,
kx) 638-640, ky) 640-642,
kz) 642-644, la) 644-646,
lb) 646-648, lc) 648-650,
ld) 650-652, le) 652-654,
lf) 654-656, lg) 656-658,
lh) 658-660, li) 660-662,
lj) 662-664, lk) 664-666,
ll) 666-668, lm) 668-670,
ln) 670-672, lo) 672-674,
lp) 674-676, lq) 676-678,
lr) 678-680, ls) 680-682,
lt) 682-684, lu) 684-686,
lv) 686-688, lw) 688-690,
lx) 690-692, ly) 692-694,
lz) 694-696, ma) 696-698,
mb) 698-700, mc) 700-702,
md) 702-704, me) 704-706,
mf) 706-708, mg) 708-710,
mh) 710-712, mi) 712-714,
mj) 714-716, mk) 716-718,
ml) 718-720, mm) 720-722,
mn) 722-724, mo) 724-726,
mp) 726-728, mq) 728-730,
mr) 730-732, ms) 732-734,
mt) 734-736, mu) 736-738,
mv) 738-740, mw) 740-742,
mx) 742-744, my) 744-746,
mz) 746-748, na) 748-750,
nb) 750-752, nc) 752-754,
nd) 754-756, ne) 756-758,
nf) 758-760, ng) 760-762,
nh) 762-764, ni) 764-766,
nj) 766-768, nk) 768-770,
nl) 770-772, nm) 772-774,
no) 774-776, np) 776-778,
nq) 778-780, nr) 780-782,
ns) 782-784, nt) 784-786,
nu) 786-788, nv) 788-790,
nw) 790-792, nx) 792-794,
ny) 794-796, nz) 796-798,
oa) 798-800, ob) 800-802,
oc) 802-804, od) 804-806,
oe) 806-808, of) 808-810,
og) 810-812, oh) 812-814,
oi) 814-816, oj) 816-818,
ok) 818-820, ol) 820-822,
om) 822-824, on) 824-826,
oo) 826-828, op) 828-830,
oq) 830-832, or) 832-834,
os) 834-836, ot) 836-838,
ou) 838-840, ov) 840-842,
ow) 842-844, ox) 844-846,
oy) 846-848, oz) 848-850,
pa) 850-852, pb) 852-854,
pc) 854-856, pd) 856-858,
pe) 858-860, pf) 860-862,
pg) 862-864, ph) 864-866,
pi) 866-868, pj) 868-870,
pk) 870-872, pl) 872-874,
pm) 874-876, pn) 876-878,
po) 878-880, pp) 880-882,
pq) 882-884, pr) 884-886,
ps) 886-888, pt) 888-890,
pu) 890-892, pv) 892-894,
pw) 894-896, px) 896-898,
py) 898-900, pz) 900-902,
qa) 902-904, qb) 904-906,
qc) 906-908, qd) 908-910,
qe) 910-912, qf) 912-914,
qg) 914-916, qh) 916-918,
qi) 918-920, qj) 920-922,
qk) 922-924, ql) 924-926,
qm) 926-928, qn) 928-930,
qo) 930-932, qp) 932-934,
qq) 934-936, qr) 936-938,
qs) 938-940, qt) 940-942,
qu) 942-944, qv) 944-946,
qw) 946-948, qx) 948-950,
qy) 950-952, qz) 952-954,
ra) 954-956, rb) 956-958,
rc) 958-960, rd) 960-962,
re) 962-964, rf) 964-966,
rg) 966-968, rh) 968-970,
ri) 970-972, rj) 972-974,
rk) 974-976, rl) 976-978,
rm) 978-980, rn) 980-982,
ro) 982-984, rp) 984-986,
rq) 986-988, rr) 988-990,
rs) 990-992, rt) 992-994,
ru) 994-996, rv) 996-998,
rw) 998-1000, rx) 1000-1002,
ry) 1002-1004, rz) 1004-1006,
sa) 1006-1008, sb) 1008-1010,
sc) 1010-1012, sd) 1012-1014,
se) 1014-1016, sf) 1016-1018,
sg) 1018-1020, sh) 1020-1022,
si) 1022-1024, sj) 1024-1026,
sk) 1026-1028, sl) 1028-1030,
sm) 1030-1032, sn) 1032-1034,
so) 1034-1036, sp) 1036-1038,
sq) 1038-1040, sr) 1040-1042,
ss) 1042-1044, st) 1044-1046,
su) 1046-1048, sv) 1048-1050,
sw) 1050-1052, sx) 1052-1054,
sy) 1054-1056, sz) 1056-1058,
ta) 1058-1060, tb) 1060-1062,
tc) 1062-1064, td) 1064-1066,
te) 1066-1068, tf) 1068-1070,
tg) 1070-1072, th) 1072-1074,
ti) 1074-1076, tj) 1076-1078,
tk) 1078-1080, tl) 1080-1082,
tm) 1082-1084, tn) 1084-1086,
to) 1086-1088, tp) 1088-1090,
tq) 1090-1092, tr) 1092-1094,
ts) 1094-1096, tt) 1096-1098,
tu) 1098-1100, tv) 1100-1102,
tw) 1102-1104, tx) 1104-1106,
ty) 1106-1108, tz) 1108-1110,
ua) 1110-1112, ub) 1112-1114,
uc) 1114-1116, ud) 1116-1118,
ue) 1118-1120, uf) 1120-1122,
ug) 1122-1124, uh) 1124-1126,
ui) 1126-1128, uj) 1128-1130,
uk) 1130-1132, ul) 1132-1134,
um) 1134-1136, un) 1136-1138,
uo) 1138-1140, up) 1140-1142,
uq) 1142-1144, ur) 1144-1146,
us) 1146-1148, ut) 1148-1150,
uu) 1150-1152, uv) 1152-1154,
uw) 1154-1156, ux) 1156-1158,
uy) 1158-1160, uz) 1160-1162,
va) 1162-1164, vb) 1164-1166,
vc) 1166-1168, vd) 1168-1170,
ve) 1170-1172, vf) 1172-1174,
vg) 1174-1176, vh) 1176-1178,
vi) 1178-1180, vj) 1180-1182,
vk) 1182-1184, vl) 1184-1186,
vm) 1186-1188, vn) 1188-1190,
vo) 1190-1192, vp) 1192-1194,
vq) 1194-1196, vr) 1196-1198,
vs) 1198-1200, vt) 1200-1202,
vu) 1202-1204, vv) 1204-1206,
vw) 1206-1208, vx) 1208-1210,
vy) 1210-1212, vz) 1212-1214,
wa) 1214-1216, wb) 1216-1218,
wc) 1218-1220, wd) 1220-1222,
we) 1222-1224, wf) 1224-1226,
wg) 1226-1228, wh) 1228-1230,
wi) 1230-1232, wj) 1232-1234,
wk) 1234-1236, wl) 1236-1238,
wm) 1238-1240, wn) 1240-1242,
wo) 1242-1244, wp) 1244-1246,
wq) 1246-1248, wr) 1248-1250,
ws) 1250-1252, wt) 1252-1254,
wu) 1254-1256, wv) 1256-1258,
ww) 1258-1260, wx) 1260-1262,
wy) 1262-1264, wz) 1264-1266,
xa) 1266-1268, xb) 1268-1270,
xc) 1270-1272, xd) 1272-1274,
xe) 1274-1276, xf) 1276-1278,
xg) 1278-1280, xh) 1280-1282,
xi) 1282-1284, xj) 1284-1286,
xk) 1286-1288, xl) 1288-1290,
xm) 1290-1292, xn) 1292-1294,
xo) 1294-1296, xp) 1296-1298,
xq) 1298-1300, xr) 1300-1302,
xs) 1302-1304, xt) 1304-1306,
xu) 1306-1308, xv) 1308-1310,
xw) 1310-1312, xx) 1312-1314,
xy) 1314-1316, xz) 1316-1318,
ya) 1318-1320, yb) 1320-1322,
yc) 1322-1324, yd) 1324-1326,
ye) 1326-1328, yf) 1328-1330,
yg) 1330-1332, yh) 1332-1334,
yi) 1334-1336, yj) 1336-1338,
yk) 1338-1340, yl) 1340-1342,
ym) 1342-1344, yn) 1344-1346,
yo) 1346-1348, yp) 1348-1350,
yq) 1350-1352, yr) 1352-1354,
ys) 1354-1356, yt) 1356-1358,
yu) 1358-1360, yv) 1360-1362,
yw) 1362-1364, yx) 1364-1366,
yy) 1366-1368, yz) 1368-1370,
za) 1370-1372, zb) 1372-1374,
zc) 1374-1376, zd) 1376-1378,
ze) 1378-1380, zf) 1380-1382,
zg) 1382-1384, zh) 1384-1386,
zi) 1386-1388, zj) 1388-1390,
zk) 1390-1392, zl) 1392-1394,
zm) 1394-1396, zn) 1396-1398,
zo) 1398-1400, zp) 1400-1402,
zq) 1402-1404, zr) 1404-1406,
zs) 1406-1408, zt) 1408-1410,
zu) 1410-1412, zv) 1412-1414,
zw) 1414-1416, zx) 1416-1418,
zy) 1418-1420, zz) 1420-1422,
aa) 1422-1424, ab) 1424-1426,
ac) 1426-1428, ad) 1428-1430,
ae) 1430-1432, af) 1432-1434,
ag) 1434-1436, ah) 1436-1438,
ai) 1438-1440, aj) 1440-1442,
ak) 1442-1444, al) 1444-1446,
am) 1446-1448, an) 1448-1450,
ao) 1450-1452, ap) 1452-1454,
aq) 1454-1456, ar) 1456-1458,
as) 1458-1460, at) 1460-1462,
au) 1462-1464, av) 1464-1466,
aw) 1466-1468, ax) 1468-1470,
ay) 1470-1472, az) 1472-1474,
ba) 1474-1476, bb) 1476-1478,
bc) 1478-1480, bd) 1480-1482,
be) 1482-1484, bf) 1484-1486,
bg) 1486-1488, bh) 1488-1490,
bi) 1490-1492, bj) 1492-1494,
bk) 1494-1496, bl) 1496-1498,
bm) 1498-1500, bn) 1500-1502,
bo) 1502-1504, bp) 1504-1506,
bq) 1506-1508, br) 1508-1510,
bs) 1510-1512, bt) 1512-1514,
bu) 1514-1516, bv) 1516-1518,
bw) 1518-1520, bx) 1520-1522,
by) 1522-1524, bz) 1524-1526,
ca) 1526-1528, cb) 1528-1530,
cc) 1530-1532, cd) 1532-1534,
ce) 1534-1536, cf) 1536-1538,
cg) 1538-1540, ch) 1540-1542,
ci) 1542-1544, cj) 1544-1546,
ck) 1546-1548, cl) 1548-1550,
cm) 1550-1552, cn) 1552-1554,
co) 1554-1556, cp) 1556-1558,
cq) 1558-1560, cr) 1560-1562,
cs) 1562-1564, ct) 1564-1566,
cu) 1566-1568, cv) 1568-1570,
cw) 1570-1572, cx) 1572-1574,
cy) 1574-1576, cz) 1576-1578,
da) 1578-1580, db) 1580-1582,
dc) 1582-1584, dd) 1584-1586,
de) 1586-1588, df) 1588-1590,
dg) 1590-1592, dh) 1592-1594,
di) 1594-1596, dj) 1596-1598,
dk) 1598-1600, dl) 1600-1602,
dm) 1602-1604, dn) 1604-1606,
do) 1606-1608, dp) 1608-1610,
dq) 1610-1612, dr) 1612-1614,
ds) 1614-1616, dt) 1616-1618,
du) 1618-1620, dv) 1620-1622,
dw) 1622-1624, dx) 1624-1626,
dy) 1626-1628, dz) 1628-1630,
ea) 1630-1632, eb) 1632-1634,
ec) 1634-1636, ed) 1636-1638,
ee) 1638-1640, ef) 1640-1642,
eg) 1642-1644, eh) 1644-1646,
ei) 1646-1648, ej) 1648-1650,
ek) 1650-1652, el) 1652-1654,
em) 1654-1656, en) 1656-1658,
eo) 1658-1660, ep) 1660-1662,
eq) 1662-1664, er) 1664-1666,
es) 1666-1668, et) 1668-1670,
eu) 1670-1672, ev) 1672-1674,
ew) 1674-1676, ex) 1676-1678,
ey) 1678-1680, ez) 1680-1682,
fa) 1682-1684, fb) 1684-1686,
fc) 1686-1688, fd) 1688-1690,
fe) 1690-1692, ff) 1692-1694,
fg) 1694-1696, fh) 1696-1698,
fi) 1698-1700, fj) 1700-1702,
fk) 1702-1704, fl) 1704-1706,
fm) 1706-1708, fn) 1708-1710,
fo) 1710-1712, fp) 1712-1714,
fq) 1714-1716, fr) 1716-1718,
fs) 1718-1720, ft) 1720-1722,
fu) 1722-1724, fv) 1724-1726,
fw) 1726-1728, fx) 1728-1730,
fy) 1730-1732, fz) 1732-1734,
ga) 1734-1736, gb) 1736-1738,
gc) 1738-1740, gd) 1740-1742,
ge) 1742-1744, gf) 1744-1746,
gg) 1746-1748, gh) 1748-1750,
gi) 1750-1752, gj) 1752-1754,
gk) 1754-1756, gl) 1756-1758,
gm) 1758-1760, gn) 1760-1762,
go) 1762-1764, gp) 1764-1766,
gq) 1766-1768, gr) 1768-1770,
gs) 1770-1772, gt) 1772-1774,
gu) 1774-1776, gv) 1776-1778,
gw) 1778-1780, gx) 1780-1782,
gy) 1782-1784, gz) 1784-1786,
ha) 1786-1788, hb) 1788-1790,
hc) 1790-1792, hd) 1792-1794,
he) 1794-1796, hf) 1796-1798,
hg) 1798-1800, hh) 1800-1802,
hi) 1802-1804, hj) 1804-1806,
hk) 1806-1808, hl) 1808-1810,
hm) 1810-1812, hn) 1812-1814,
ho) 1814-1816, hp) 1816-1818,
hq) 1818-1820, hr) 1820-1822,
hs) 1822-1824, ht) 1824-1826,
hu) 1826-1828, hv) 1828-1830,
hw) 1830-1832, hx) 1832-1834,
hy) 1834-1836, hz) 1836-1838,
ia) 1838-1840, ib) 1840-1842,
ic) 1842-1844, id) 1844-1846,
ie) 1846-1848, if) 1848-1850,
ig) 1850-1852, ih) 1852-1854,
ii) 1854-1856, ij) 1856-1858,
ik) 1858-1860, il) 1860-1862,
im) 1862-1864, in) 1864-1866,
io) 1866-1868, ip) 1868-1870,
iq) 1870-1872, ir) 1872-1874,
is) 1874-1876, it) 1876-1878,
iu) 1878-1880, iv) 1880-1882,
iw) 1882-1884, ix) 1884-1886,
iy) 1886-1888, iz) 1888-1890,
ja) 1890-1892, jb) 1892-1894,
jc) 1894-1896, jd) 1896-1898,
je) 1898-1900, jf) 1900-1902,
jg) 1902-1904, jh) 1904-1906,
ji) 1906-1908, jj) 1908-1910,
jk) 1910-1912, jl) 1912-1914,
jm) 1914-1916, jn) 1916-1918,
jo) 1918-1920, jp) 1920-1922,
jq) 1922-1924, jr) 1924-1926,
js) 192

Das Jahresseelenamt
unseren verstorben Sohn u. Bruder:
Karl Enk
Set statt am Donnerstag morgen 7,15
r in der Liebfrauenkirche, wozu frdl.
geladen wird. (25408)

Gewerbliche Berufsschule.

Der Oberbürgermeister.

§§ 34 und 165 der Reichs-

Anholt, den 4. April 1932.
Der Bürgermeister: Schulte.

Wichtig!

Am Samstagmorgen von 8 Uhr an verkaufen wir bei **Dorbeck am Güterbahnhof** eine größere Partie
la. Nibenburg. Schweine
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Buers & Kroejemann.
Der Verkauf am Freitag bei **Bocher, Nobelstr.**
findet nicht statt.

Auf Grund des § 47 der Reichsstimmordnung werden für die am 10. April ds. Js. stattfindende **Reichspräsidentenwahl** (zweiter Wahlgang) nachstehend die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Namen der Abstimmungsvorsteher und deren Stellvertreter und die Abstimmungsräume bekanntgegeben.

Die Abstimmungszeit dauert von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Bezeichnung des Stimmbezirks und der Straßen	Abstimmungsraum	Name und Wohnung des Abstimmungsvorsichters des Stellvertreters	
Bezirk I. Boesfige, Brückenstraße, Gartenstraße, St. Georgstraße, Kirchstraße, Königsstraße, Markt, Neustraße, Nobelstraße, Nord- straße, Osterstraße, Radvitzstraße, Realschulstraße, Schanze.	Langenbergschule, Eingang Langenberg- straße, altes Gebäude	Kolenthal, Alois, Stadtoberbau- führer, Nordstraße 86	Hammesfahr, Paul, Kaufmann, Osterstraße 51
Bezirk II. Bismarckstraße, Friedrich-Wilhelm-Straße, Gasfahrsstraße, Am Gasfahrsplatz, Langenbergschule, Mühlenerstraße 1 bis 23, Niederbruchstraße, Nordmauer, Schönenberg, Schwarzstraße, Südmauer, Südwall, Wefemannstraße.	Langenbergschule, Eingang Langenberg- straße, mittleres Gebäude	Mittkamp, Heinrich, Stadtsekretär, Langenbergstraße 29	Schenk, Gustav, Verwaltungsssekretär, Langenbergstraße 40
Bezirk III. Dietrichstraße, Eintrachtstraße, Fernmanntstraße, Herzogstraße, Koblingstraße, Mommstraße, Ostmauer, Nebenstraße, Ritter- straße, Rosenfliege, Urbanstraße, Vitoriastraße, Weberstraße.	Dienstadterschule, weißliches Gebäude, Eingang unten links	Peters, Josef, Stadtsinspektor, Herzogstraße 3	Nemmen, Ferdinand, Gärtner, Dietrichstraße 5
Bezirk IV. Blücherstraße, Gneisenaustraße, Gustav-Baker-Straße, Hinter der Acker, In der Fiedt, Königsmühlweg, Körner- straße, Münsterstraße 29 bis Schulz, Nether Straße, Schorn- horststraße, Schulzstraße, Werderstraße.	Kreuzbergerschule, altes Gebäude, vor- deter Eingang, Klasse unten links	Rorff, Anton, Stadtsinspektor, Münsterstraße 49	Stöcker, Wilhelm, Sparsassensekretär, Königsmühlweg 4
Bezirk V. Frontfortstraße, Auf dem Gutten, Grobenstraße, Heide- weg, Hüttingsweg, Hofstraße, Höhenortlerstraße, Höhen- ortler Berge, In der Kleheide, Kochenhelmstraße, Kruftstraße, Kruftbachstraße, Krefeldinger Straße, Lohmstraße, Mollstraße, Rennsteig, Rengersstraße, Richtenhofenstraße, Rooststraße, Sandbü- schstraße, Tenthofstraße, An den Tommeren, Weddigenstraße, Wessingstraße, Norfstraße, Dorfplatz, In der Ziegelheide, Am Ziegelstein, Zithenstraße.	Kreuzbergerschule, altes Gebäude, hinterer Eingang, Klasse unten rechts	Weiß, August, Arbeitsvermittler, Kruftstraße 1	Weiß, Paul, Lohnbuchhalter, Vorfstraße 55
Bezirk VI. Wienerborfstraße, Bogenstraße, Ernststraße, Ernd- straße, Frankstraße, Industriestraße, Jägerstraße, Kronenstraße, Jantener Straße, Wühlengasse, Petersfeldstraße, Pfeiffstraße, Am Rosenbergs.	Schule Bildeten, östlicher Eingang, Klasse unten rechts	Lange, August, Lehrer, Franzstr. 15	Onnebrink, Johann, Gelberheber, Franzstraße 7
Bezirk VII. Dingdene Straße, Hubertusstraße, Loikumer Straße, Reimstraße, Sackensstraße, Schaffelsstraße, Scheidenstraße, Schlüssenstraße, Schwerstraße, Speerstraße, Südheidestraße.	Schule Bildeten, östlicher Eingang, Klasse unten links	Schmedding, Josef, Buchhalter, Schlüssenstraße 64	Pejenader, Franz, Bäckermeister, Speerstraße 2
Bezirk VIII. Am Bahnhof, Bahnhofsstraße, Braunsfeldestraße, Duden- ortstraße, Ebertstraße, Feldstraße, Hindenburgstraße, Höhen- aufenthaltsstraße, Hüln-Geb., Kaiser-Wilhelm-Straße, Köhnstraße, Kreuzstraße, Mülheimer Kirchweg, Am Schlüssenhof, Steinstraße, Vierstraßen, Wendelstraße.	Arbeitsnachweis, hinteres Gebäude, links	Krüper, Karl, Steuerberater, Kaiser-Wilhelm-Straße 20	Tümmers, Josef, Werkmeister, Steinstraße 33
Bezirk IX. Cafinowall, Im neuen Eich, Friesenstraße, Hinter der Friesenstraße, Hasburgerstraße, Hanfstraße, Höhenvollern- straße, Karolingerstraße, Schleusenwall, Sielenhoffstraße, Leutonenstraße.	Josefschule, altes Gebäude, Klasse unten links	Niesert, Johannes, Stadtssekretär, Sielenhoffstraße 15	Pfeiffer, Heinrich, Steuerberater, Friesenstraße 2
Bezirk X. An der alten Ma, Lokonsenstraße, Bürenborferstraße, Banern- straße, An der Weide, Elmernstraße, Elshausstraße, Franken- straße, Götterstraße, Kaiser-Friedrich-Straße, Kohlenbergerstraße, Kronmeyerstraße, Mittelstraße, Pfäfersstraße, Römerstraße, Vallerstraße, Schwabenstraße, Urbachstr., Welfenstr., Wesslstr.	Josefschule, altes Gebäude, Klasse unten rechts	Büßling, Hermann, Buchdruckerbesitzer, An der Bleiche 12	Schäff, Bernhard, Buchhalter, Wesslstraße 2
Bezirk XI. Andorfer Straße, Funkenbuschstraße, Hammerfenstraße, Amsdorfstraße, Boudier Straße, Möllereistraße, Schwanenstraße, Liffrstraße, Weidenstraße, Untere Weidenstraße, Werther straße, Meilenstraße.	Budgerusschule (Kurfürstenstraße), vorderer Eingang, Klasse unten links	Schubries, Willi, Geschäftsleiter, Schwanenstraße 9	Nichus, Wilhelm, Oberhallenmeister, Schwanenstraße 87
Bezirk XII. Bischhof-Katheder-Straße, Untere Blumenstraße, Broden- ruffstraße, Hisestraße, Johannisstraße, Kurfürstenstraße, Lub- russtraße, Ottostraße, Bringenstraße, Wernerstraße, Westend, Industrieweg, Windmühlenplatz, Windthorststr., Wittekindstr.	Budgerusschule (Kurfürstenstraße), Eingang vom Hofe aus, Klasse unten links	Zimmermann, Heinrich, Buchhalter, Westend 42	Theues, Joh., Handlungsgehilfe, Brodenruffstraße 4
Bezirk XIII. Dr. Hoff-Straße, Bouffstraße, Burmannenstraße, Dürvenloer straße, Elmerrstraße, Am Elm, Kaltenstraße, Heroldstraße, Elmender Straße, Am Hüting, Verhoerstraße, Raststraße, Westend, Remsenstraße, Knappenstraße, Lindensch, Martensstraße, Agstr., Moddenborgstr., Paultstr., Am Breepool, Wallramstr.	Budgerusschule (Verhoerstraße), Eingang vom Hofe aus, Klasse unten links	Hinsches, Peter, Buchbindermeister, Burggrafenstraße 10	Eichenbroich, Ernst, Kaufmann, Burggrafenstraße 10
Bezirk XIV. Alkusaalstraße, Barloer Straße, Am Bollwerk, Diepenbrock- straße, Diepenbrockweg, Frickelstraße, Friedenstraße, Keller- straße, Grünstraße, Hornstraße, Hemdener Straße, Käiser- str., Josef-Nach, Kuckstraße, Nordallee, Nordwall, Ostwall, Altiege, Sienerner Straße.	Evangelische Schule, Eingang vom Hofe aus, Klasse unten rechts	Pontengel, Conrad, Agent, Friedenstraße 18	Timmermann, Walter, Kassensekretär, Nordallee 41
Bezirk XV. Annastraße, Burloer Straße, Bluminnen, Heidestraße, Hilfstraße, Humboldtplatz, Seenostraße, Pulverlostraße, Ruten- straße, Marienstraße, Potsdamstraße, Prinz-Heinrich-Straße, Potsdamstraße, Sternstraße, Vereinsstraße.	Evangelische Schule, vorderer Eingang, Klasse unten links	Hummelink, Ludwig, Lagerhalter, Prinz-Heinrich-Straße 6	Endries, Karl, Stadtbauhilfer, Horsstraße 22
Bezirk XVI. St. Agnes-Hospital.	St. Agnes-Hospital		
Bezirk XVII. Erziehungsheim Kloster vom guten Hirten.	Erziehungsheim Kloster vom guten Hirten	Löh, Theodor, Mendant, Langenberg- straße 18 Lanling, Bernhard, Rektor, Karlsplatz	Mülleneisen, Josef, Maschinenmeister, Schönenberg 5 Lochau, Ferdinand, Schlossermeister,

Zur Stimmabgabe dürfen nur die amtlich hergestellten und am Abstimmungstage im Abstimmungsraum ausgegebenen Stimmzettel und ein Kreuz in dem offen gelassenen Kreis oder in sonst erkennbarer Weise bezeichnet.

Stimmzettel, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, sind ungültig.
Ausweisstarken werden nach erfolgter Stimmabgabe zurückgegeben und dienen auch als Ausweis für die Landtagswahl am 24. April 1933.
Sie sind daher sorgfältig aufzubewahren.

Zutritt zum Abstimmungsraum hat jeder Stimmberechtigte. Ansprachen darf niemand darin halten. Nur der Abstimmungs-
vorstand darf über das Abstimmungsgeschäft beraten und beschließen.

Stimmzettel werden noch bis einschl. Freitag, den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Wahllokal abgegeben.

Bocholt, den 5. April 1932

Der Oberbürgermeister.

von Dr. med. Otto Graether

Ueber die Anwendung u. Durchführung
der Salus-Kur, dieser bei chronischen
noch beeinflussbaren Krankheiten seit
Jahren erfolgreich bewährten Methode
wird am (A217)

Donnerstag, den 7. April 1932,
vorm. v. 10—1 u. nachm. v. 3—7 Uhr im
Reformhaus Karl Kühndorf, Bocholt, Realschul-
straße 11a kostenlose Auskunft erteilt.

MEMORANDUM FOR THE RECORD

Größeres Fabrikunternehmen (6 Etagenhaus)
mit enormer Auswahl kompl. Wohnungseinrichtung in Eiche u. Edelholz verkauft aus
persönlichen Beständen, mit dringenden Ver-
pflichtungen nachzukommen.

Schlafzimmer kompl.	R.M. 280.—
Speiseszimmer	" 290.—
Herrenzimmer	" 270.—
Küche	" 170.—

u. andere Zimmer mit entsprechenden Nach-
lässen zu jedem annehmbaren Preise.
Wegen zur Beichtigung wird unverzüglich
gestellt. Erlanghöhe unter **Nr. A 230**
an die Geschäftsstelle d. Bl.

an Matratzen und Polstermöbel
führt fachgemäß, bei billigerer
Berechnung aus [2541]
H. Hemsing, Polstermeister,
Nordstraße 12.

Wer
von dem Total-Ausverkauf noch
profitieren will, muß sich beeilen.
Ein gebrauchter, guterhaltener
Geldschrank
billig zu verkaufen. [2637]
Schuhhaus Gustav Gompertz
Neustraße 11.

Note Kaufsalen a Zentn. 5.—
sowie Venteler von Bronze-Pf.
per Stk. 30 Flg. gibt ab (25)
H. Ditzel, Belen, Fernruf Nr. 6.

Sämtliche (2554)

eingetroffen. Ia. Qua-

HEINTZ. Pune, Restauratation

ENDLÄSKUKEN

35 3fig. Lohnbrut

entsprechend Rabatt.

Severäbt, Bocht

In der Nacht zur Zehnte Vereimtenstoß zwischen Iendieben. Als ten, ergriffen si Jahre alte Berg zog eine Pistole Dienst und die Waffe gegen vor und schoß der. Der Sch hospital zugefüh stoben. Die auf und verhaft ihnen wurde n Bett liegen der Notwehr au

Anschlag an

In der verg
kannte Täter i
K o m m u n i s t i
Karl Liebknechts
auf einen Hause
Feuer wurde jel
ähnlicher Anschl
vor dem ersten
verübt worden.

Gesamte

Eine sensation-
und Ausbrei-
in Hamborn ab-
born, der wegen
längere Freiheit
Februar aus-
brochen. In-
fellektheit, daß J-
penktrage aufbie-
minimalbeamt-
lichen Durchschuß
den Dach bemer-
Dachsenker von
gerecht wurde
herunterzufommt
weigerte sich led-
er seinen Schuß
fehl zu geben. Hier-
auf wurde die
Auforderung an-
stieß leicht durch
Hauses, wo er
den konnte. Er
Unterjensehler er-
bracht werden, be-
lich. Die Wutte
Verdacht stehen,
den ebenfalls in
der Verbrechen
St. Johannesst-
Laufe der Nacht
Flucht geüßigt ist

Aufgabe 1

Wir bereits gefas-
Aufdeckung einer
land. Es war
pante, bei Sta
Geldbeträge über
Der Ermittlung
einigen Tagen v
Erkennungsschei
am Sonntag bet
dem sich neben
ner befinden, d
gendhaft und Ja
legitimierten. E
unter seinen
holländische Gu
450 *M* und 350
suchung des Wa
große Denarsich
wurde nun buch
in der Postle
marke seiner
nahm, und die
ficht, daß die Pa
mann in Ant
suchung der Wof
daß die beiden

De

24) „Mein Junge
 freut mich herzlich
 bißt und so gut er
 Nun höre: Komme
 Nordbube war?“
 „So fragen sie
 wißt ihr, was ich
 schlagen und ge-
 „Vielleicht,“ ja
 fallen, oder ein
 „Rein, das was
 Augen, die ich zu
 sprachen zu mir,
 „Immo.“ Die Au-
 gefien, wenn sie
 da kam der rote
 Gerold blühte
 der Emerwin ha-
 an. Warten es
 Immo geborch
 „Reile,“ mein, die
 Gerold wollte
 Gerba durch das
 Unterwegs wo
 sie Immo hier an-
 das freute sie of-
 wenn er von Immo
 Doch das war
 und in ihrem Jun-
 abänderlichen mu-
 Immos völlig
 ganz. Deshalb un-
 gerietet.
 „Holt du verges-
 test mich fort, we-
 und nun?“

Leben im Urwald.

Von E. v. Ungern-Sternberg.

Ein „Ball“ im Dickicht des Urwaldes. Mehrere Stunden vor dem Tanz beginnen die kupfergelben Herren mit ihrer Toilette. Mit größter Sorgfalt kämmt sie sich das Haar und ordnet die Stirn- und Ohrläden. Die Augenbrauen und Wimpern werden ausgerichtet, ebenso wie alle anderen Härchen, die ihrer Meinung nach das Kinn oder die Oberlippe verzieren. Dann wird mit der Bemalung des Gesichtes begonnen, jeder bunte Strich wird sorgfältig im Spiegelschale begutachtet. Die schöne grellrote Farbe liefert der Samen eines Buches, dieselbe wird durch Reiben einer Wurzel bereitet, und die schwarze werden die Halsketten aus Schneckenschalen und der Federstachel geordnet, und schließlich werden die schweren Ohrentücher gepackt. Als besonderer Luxus gilt ein von den Weißen abgelagertes Hemd oder eine Hose. Die eitelsten unter den Männern legen sich eine mit Schneckenschalen besetzte Krone auf den Kopf.

Wir waren Gäste der Tigoroti- und Mchuslesstämme im Gebiet des Bittomayo. Man könnte sie wilde Indianer nennen, denn sie waren noch ganz mit der sie umgebenden Natur verbunden, sie lebten im Urwald ihr eigenes Leben, kamen nur selten mit den Weißen in Berührung, bei denen sie Spiegel, Messer und allerlei Landeinstauschen, und kummerten sich im übrigen wenig um die Begriffe europäischer Zivilisation. Sie waren freundlich, in ihrer Art ritterliche Menschen, die aber, gereizt, wie unartige Kinder großes Unheil anrichten konnten. Den Wert der Arbeit überschätzten sie nicht; neben den notwendigen Beschäftigungen mit der Jagd und dem Fischfang vertrieben sie sich hauptsächlich die Zeit mit Tanzvergnügen und mit gelegentlichen Trinkgelagen.

Ein „Ball“ beginnt mit Sonnenuntergang. Unter riesigen Urwaldbäumen werden Feuer aus trockenem Reisig entzündet, fantastische Schatten und Lichtreflexe hüpfen über die Palmentronen und Bananen. Zuerst treten die Männer in den Kreis und stimmen einen immer wiederkehrenden gutturale Reiz an. Der Rhythmus steigert sich, primitive Tongefäßtrommeln fallen ein, Musikbogen, die einem Fiskbogen gleichen, streichen über ein wenig wohlklingendes Instrument, eine Pfeife, auf der man wie auf einem Schlüssel pfeift, gibt schrille Töne von sich.

Dem Tanz folgt ein Trinkgelage, das bis zum Sonnenanfang dauert. Am Tage bereiten die Frauen die berauschenden Getränke, sie kreieren im Walde umher, um die Früchte zu sammeln und sie zu kochen, am unentbehrlichsten ist die Agavabastur, die nach dem Gärungsprozess ein süßes, schweres Bier liefert. Ein Europäer tut gut, der Zubereitung des Getränkes nicht zuzusehen; das Bier wird nämlich dadurch gewonnen, daß die Frauen die gemahlene Frucht kauen und sie in einen Topf speien. Den Gärungsprozess überlassen dann die Männer, bis das fertige Bier schön zu schäumen beginnt. Außer dem schweren Agavabastur wird auch Maisbier und das süß-läuterliche Channabier gebraut; letzteres gibt es auch von den Weißen eingehandelt. Zuckerkorn, aber das ist ein seltener Luxus. Gäste werden gerne gelassen, aber sie müssen mitbringen, und wehe ihnen, wenn sie Etel zeigen; sie würden die Gastgeber tödlich beleidigen. Man muß durchhalten, bis die älteren Indianer berauscht werden und zu heulen beginnen, als größten Freundschafsbeweis flüchten sie gegenseitig in den ausgeschütteten Kürbis, der als Trinkgefäß dient, und dem Galt den Mund abwischen. Groß ist die Eier nach Tabak. Die Indianer bauen zwar auch ihren eigenen Tabak an, sie verstehen ihn aber nicht zu gebrauchen, und deshalb ist die Ware der Weißen besonders begehrt. Die Pfeife geht, wie wir das aus den Indianergeschichten wissen, von Mund zu Mund, jeder tut ein paar Züge und gibt sie dann seinem Nachbarn weiter. Selbst Kinder von 5 bis 6 Jahren kann man mit Zuck qualmen sehen.

Nach einem Tanz und Trinkgelage werden natürlich viele krank. Dann muß der Medizinmann seine Kunst zeigen. Der Kranke wird auf ein hartes Lager gebettet, die Indianer stellen sich rund um ihn herum, beugen sich nieder und beginnen am Körper, der schmerzt, zu kauen. Dann werden die Brust und der Magen geteilt, angeblasen und bespielt. Dabei werden allerlei Zauberkünste gemurmelt. Das Seltsame ist, daß diese Kuren von Erfolg begleitet sind, wenigstens haben die meisten nach etwa einer Stunde Befindlichkeits völlig geholt und munter von ihrem Lager auf und gehen an ihre Beschäftigung, als ob nichts geschehen wäre. Die Medizinmänner sind natürlich auch gefürchtete Hexenmeister, deren schwarze Kunst viel Unheil anrichten kann.

Bei den Chacoinianern am Bittomayo gibt es weder Arme noch Reiche; ist man satt, so ist man reich, gibt es nichts zu essen, so darbt man und stirbt sich gegenseitig aus. Diebstahl ist unbekannt, d. h. Diebstahl untereinander, dem Weißen darf man, wenn sich eine Gelegenheit bietet, etwas von seinem unermesslichen Reichtum wegnehmen, und sei es auch nur eine alte Hose oder ein Hemd, um irgend einer Stammesfehde zu imponieren.

Es gibt Leute des Chaco, die unerforscht sind, in dem die Indianerstämme noch ganz nach ihren alten Sitten leben und in dem Weißen den Feind und Eindringling sehen. Weiter nach Norden, in den Urwäldern Boliviens

und Brasiliens weht undurchdringliches Geheimnis, man erzählt von härtigen und von weißen Indianern, über deren Herkunft sich die Gelehrten den Kopf zerbrechen. Der fremde Eindringling wird mit Pfeilen überschüttet und endet unruhig in einem indianischen Kotholp.

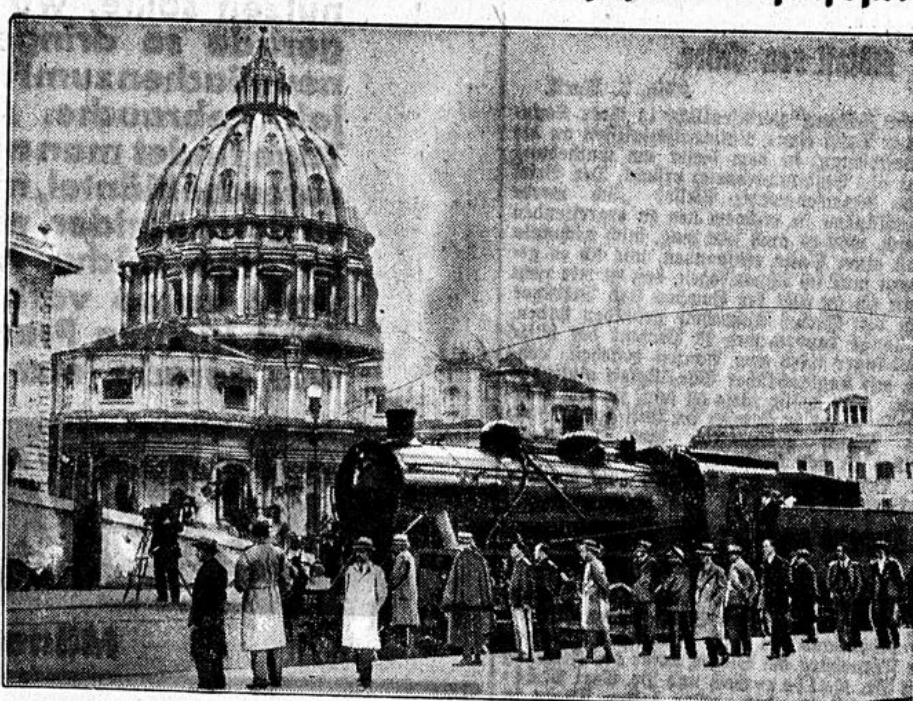
Brom heilt Schlaflosigkeit.

Von Dr. med. Ernst Schlotmann.

Solange es eine medizinische Forderung gibt, gehört es zu ihren brennendsten, aber auch aussichtslosesten Aufgaben, die rätselhaften Verhältnisse zwischen Körperlichem und geistlichem Geschehen aufzuklären. Die Fülle der Vermutungen blieb so groß wie der Mangel an Be- weisen. Professor Hermann Jondet ist es gelungen, auf dem Wege exakter Untersuchungen, über die er in der „Medizinischen Gesellschaft“ berichtete, einen gewaltigen Schritt vorwärts zu tun.

Professor Jondet untersuchte den Gehalt des Blutes an Brom. Dieser Bromgehalt des Blutes ist bei allen Menschen jedes Alters und Geschlechtes gleich groß. Mit einer Ausnahme: Eine der häufigsten Geisteskrankheiten ist das manisch-depressive Irresein, bei dem Zeiten tiefer Niedergelassenheit und Willensunfähigkeit peri-

Einweihung des vatikanischen Bahnhofs.



Am 2. April wurde die Stadt des Vatikans an das italienische Bahnnetz angeschlossen. Unser Bild zeigt, wie der erste italienische Zug auf dem neuangelegten vatikanischen Bahnhof einfährt; im Hintergrund sieht man die Peterskirche.

Deutsche Sänger beim Papst.



Papst Pius XI. empfing dieser Tage den bekannten Chor der Münchener Kathedrale in Audienz. Der Chor trug dem Papst einige Lieder vor. Der Münchener Chor vor dem Empfang.

odisch abwechseln mit Zeiten krankhaft gesteigerten, plan- losen Tätigkeitsdranges und Lebensgefühls. Die ärzt- liche Kunst stand dieser Krankheit, deren Ursachen unbe- kannt blieben, wehrlos gegenüber. Jondet machte die merkwürdige Beobachtung, daß bei den Geisteskranken gerade dieser Gruppe der Bromgehalt des Blutes mit wüßiger Regelmäßigkeit um 50 bis 60 Prozent geringer ist, als beim normalen Menschen. Es ist damit zum erstenmal in exakter Weise gelungen, bei einer Geistes- krankheit Veränderungen in der chemischen Zusammen- setzung des Blutes zu finden.

Die Krankheit befällt besonders häufig Frauen, die sich in den Wechseljahren befinden. Untersuchungen an 40 Fällen ergaben übereinstimmend die Herabminderung des Broms im Blut. Aber es muß ein übergeordnetes Organ geben, das die Blutzusammensetzung in dieser Weise verändert. Jondet fand das Zentrum der Brom- speicherung in der Hirnanhangdrüse, deren Bromgehalt etwa zehn mal so groß ist als bei anderen Organen.

Eines der wichtigsten und quälendsten Merkmale der Krankheit ist hartnäckige Schlaflosigkeit. Jondet bewies durch Tierversuche, daß diese Schlaflosigkeit gleichfalls verursacht wird durch die Störung im Bromstoffwechsel. Damit ist ein wichtiger Beitrag zur wissenschaftlichen Er- forschung des Schlafes geliefert.

Die wichtigsten und wertvollsten Befunde fanden die Untersuchungen Jondets in Heilversuchen. Das Brom konnte in der besonderen Form, in der es im Körper vorkommt, isoliert werden, und sehr geringe Mengen dieses Stoffes, 1/10 Milligramm, genügen, um eine vollständige tiefe Müdigkeit zu erzeugen. Unter die- ser Brombehandlung wurden schwere Gemütsstörungen im Zeitraum von zwei bis vier Wochen weit- gehend gebessert.

Jondets Forschungen müssen außerordentliche Bedeu- tung gewinnen. Schlaflosigkeit ist eines der verbreite- testen Leiden unserer bedrängten Zeit. Wenn es gelingt, die Schlafstörung durch ein organisches Mittel zu be-

fern, anstatt mit Hilfe der vielen, nicht immer harm- losen, körperfremden, narzotischen Arzneien, dann wäre es ein sehr bedeutsamer Fortschritt. Vor allem aber ist ein Weg in das Dunkel der Geistesverwirrung gebahnt, aus dem es bisher keinen Ausweg gab.

Ein erster Anfang, bei dem noch vieles ungeklärt bleibt, aber ein neuer Gedanke, neue Tatsachen und eine große und greifbare Hoffnung für leidende Menschen.

Seltene Zahlen.

Ein besonders merkwürdiges Beispiel für über- raschende Zusammenhänge, die zwischen manchen Zahlen bestehen, wird durch die sechsstellige Zahl 142 857 ver- mittelt, wenn sie folgendermaßen gerechnet wird:

142 857 mal 2 = 285 714
142 857 mal 3 = 428 571
142 857 mal 4 = 571 428
142 857 mal 5 = 714 285
142 857 mal 6 = 857 142

Es ist leicht festzustellen, daß sämtliche fünf Ergebnisse nur die sechs Ziffern der Anfangszahl, aber in verschie- dener Reihenfolge enthalten!

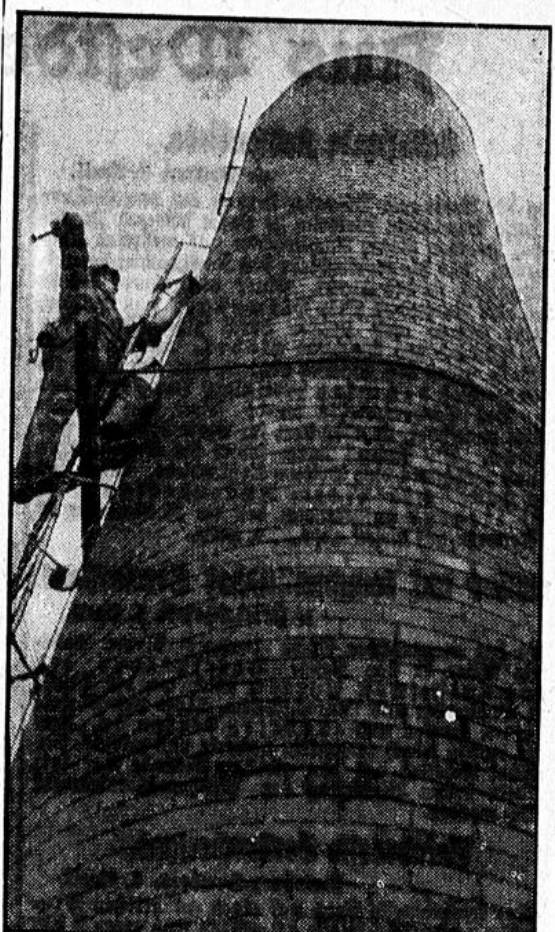
Rechnen wir weiter, so wird das Ergebnis noch eigen- artiger:

142 857 mal 7 = 999 999
142 857 mal 8 = 1 142 856

Nimmt man von der letzten Zahl die erste Ziffer 1 und die letzte Ziffer 6 zu einer 7 zusammen und stellt sie ans Ende, so steht genau die Anfangszahl 142 857 wieder da!

142 857 mal 9 = 1 285 713

Zwischen Himmel und Erde.



Arbeiten an einem 50 Meter hohen Schornstein.

Für gesellschaftliche Feste werden ein paar andere rechnerische Probleme Gegenstand großer Bewunderung sein. Es ist zum Beispiel möglich, eine von einem andern heimlich gewählte Multiplikationszahl anzu- geben. Man läßt die Zahl 37 mit einer Zahl des Dreier-Systems, also nach Resten mit 3, 6, 9, 12 usw. multiplizieren und ergibt Angabe bloß einer Ziffer des Produktes. Es ist darauf durchaus kein Kunststück, sofort die Zahl zu nennen, die für die Multi- plikation gewählt wurde. Ist nämlich die gefestigte Be- dingung erfüllt worden, so muß das Ergebnis stets ein Produkt von gleichen Ziffern sein. Eine dieser Ziffern multipliziert man mit 8 und erhält auf diese Weise die Zahl, mit der der andere multipliziert hat. Ein Bei- spiel mag die Erklärung erhellen. Wir multiplizieren 37 mit 27. Das Produkt ist 999. Neun mal drei gibt aber 27, eben die zu erratende Zahl.

Es ist auch möglich, die Endziffer einer geheimen Multiplikation und Addition anzugeben. Man läßt zu diesem Zweck aus der Zahlenreihe 1 bis 20 mit Aus- nahme der 11 eine beliebige Zahl im Geheimen mit 9 multiplizieren und -sodann die einzelnen Ziffern des Produktes zusammenaddieren. Das Ergebnis der Multi- plikations- und Additionsaufgabe muß stets 9 sein. Ein Beispiel: 7 mal 9 gibt 63; 6 und 3 = 9.

Buntes Allerlei.

Die vertraulichen Dokumente des Obersten House.

Die Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, hat die ver- traulichen Dokumente des Obersten House von Charles Seymour, Professor der Geschichte an der Yale-Universität, in der deutschen Uebersetzung von E. und A. von West- man herausgebracht. Noch sind erst 14 Jahre seit Kriegs- ende vergangen, nach kann der zur Stellungnahme zu den damaligen Ereignissen notwendige Abstand nicht gewon- nen sein. Das Buch verringert diesen Abstand wesent- lich. Wer noch immer daran glaubt, daß sich die U. S. A. der Entente allseitig, um einen heiligen Krieg, für den ewigen Weltfrieden zu führen, dem werden die Augen geöffnet. In gewissem Sinne öffnen diese vertraulichen Dokumente auch bisher verschlossene Archive. Der Kreuz- zug für den Weltfrieden entpuppt sich als prachtvolles Lüstergelüste... die Verbündeten aber wollten sich mit einem nicht geschlagenen Deutsch- land in nichts (Anm.: Friedensbemühungen 1917) einlassen.

Man lernt aus dem Buche nicht sehr viel vom amerikanischen Volkseiner Zeit kennen, umso mehr aber im Obersten House einen jener Drahtzieher, deren Han- deln eben zu jeder Minute von der List oder Sucht zu politischem, diplomatischem und persönlichen Intrigen bestimmt ist, einen Menschen, der sich mit Konsequenz jeder Vertraulichkeit entzieht, und dessen so übermächtig und so häufig betonte Freundschaft für Woodrow Wil- son sich damit begnügt und ganz darauf erzieht, sich ihm im Sinne dieser Eigenliebe des amerikanischen Volkes manchmal im Buch wie ein Schüler erweist, der sich einfallen läßt, weil er fühlt, daß er kein Penun- nicht beherzigt. Das gilt im gleichen Maße für ein Verhalten beim Eintritt der U. S. A. in den Krieg, die Teilnahme am Waffenstillstand und an den Friedens- verhandlungen.

Ein lehrreiches Buch; man muß dem Verfasser, dem Verlag und den Uebersetzern dankbar sein und möchte wünschen, daß es in recht viele Sprachen übersetzt werde.

Stechende Schmetterlinge.

Doktor Donald Wees, ein amerikanischer Zoologe, hatte auf seiner Forschungsreise durch die wenig be- kannten Dschungeln im nordöstlichen Karagay allerlet Unan- genehmes mit Insekten auszuweichen. Besonders schwer hatte er unter den Angriffen farbenschattiger Schmet- terlinge zu leiden, die wie Fremden Hacken. Auch hatte er das fragwürdige Vergnügen, aus Mangel an Nahr- rungsmitteln Würmer von den Palmblättern sammeln und, um sie munterer zu machen, mit Obst zusammen- fischen zu müssen. Vor einigen Wochen brach der Ge- lehrte vom Rio Quartin mit zwei eingeborenen Be- gleitern auf und trat eine Wanderung durch die „große Wüste“ an. Das Gebiet liegt ungefähr 1000 Kilometer westlich von Rio de Janeiro. Wir hatten längst die letzten der mit Palmblättern bedeckten Hüften hinter uns gelassen, heißt es in einem Brief, den der Gelehrte von unterwegs abgeschrieben hat, „und soweit das Auge reichte, war nicht die Spur eines Indianers zu ent- decken. Von den großen Ameisen angegriffen, quälten wir uns Tag und Nacht und suchten vergebens, in einem Wald, der von Wild wimmelte, zum Schutz zu kommen. Es war uns unmöglich, wir mußten uns mit Würgern be- gnügen, deren gebratene Schwänze ähnlich wie Kaba- lau schmecken. Spinnen webten so große und dicke Netze, daß sich selbst Vögel in ihnen verfangen. Nachtelang konnten wir wegen der in Schwärmen auftretenden In- sekten kein Auge schließen. Am meisten aber machten uns die Schmetterlinge zu schaffen, deren Anblick uns hätte entsetzen können, wenn sie uns nicht zur Verzweiflung gebracht hätten.“

Ueber dem Vaterhaus tödlich abgestürzt.



Der bekannte Münchener Sportflieger Huber hatte mit einem leichtfliegenden seiner Heimat Hofenheim einen Besuch ab und kürzte, als er eine Ehrenschleife über das väterliche Anwesen ziehen wollte, vor den Augen seiner betagten Eltern ab. Huber und sein Begleiter Ingenieur Max Oswald wurden tödlich verunglückt und waren augen- blicklich tot.

Gene

Im Hof- Generalver- treten der Mees sowie de war. Der Mees in a n Versammlung augenblickliche Daraufhin

Gefähr- und führte ein Das Jahr- bei Gemäße w- kosten fast d- können wir sel-

Amfah- ist. Er betrug 525 710,01 RM 209 668,07 RM trug pro Et 7, Die Unileferun- Ringenber- Hamminkele- Stiemern St-

erfolgte in den- schenme, Ei- hauptsächlich b- flügelhaltung de- ist für uns um- heute raum me- um ihre Eglise- Preissturz der- rechnen, daß ei- mfolgedessen d- dies richtig er- Schade wäre es- letzten Jahre v-

Land und vor d- deutschen Markt- Gelegenheits dar- und Gerdormen- Zentralstelle Nij- holt

an das A- haben, der Ein- zutreten. Gefo- den Schloßsch- durch Zuleitung- durch verbilligt- hat sich bis jeht- den nächsten W- gestellt wird ein- Rittmittelverbr- müßen hoffen, i- ein gehobener- sehr kam das Ausland ar-

Die

Troh

Bericht der- kammer Duisbur-

Die mit R- Befehung hat g- sehr, doch entspr- gemein gehesig- unfremdblichen- grundlegenden A- vorhergehend H- Stagnation. Wo- gezwungen, wies- zu lassen begu-

Die Marktra- im Monat Mär- schäftigung der- und ohne diese- fahes in Rohlen- brachte die durc- Verbesserung, so- des Vormonats f-

zeit erhobenen- eine ungeheuren- der deutschen Ro- auch unter der- zu leben hatte- jahrelang in- Berichtsmonat f- sich auf Vormon- kleiner Auftrags-

Die

Im März, der fürstliche- Ausfuhr von S- um 300 Mill. Kaleney allmäh- teuer geworden- ländlichen Güte- burger Werkes- diesen Gründen- gelegen, und i- zeitweilse gerad-

letzte den Ant- von ihrem Kün- Güte zum 1. f- führung stellen- von 755 Mill. Neulmann und- sich auch zur Z- die fürstl. Hofst- an die Kantens- Bäckern würd- Bräutigam in- sagt; für die e- sie aufkommen- Herrschaft in be- mit der fürstlich- Grundsteuer, R- französische Gou- des Erzes mit- der redeance- die Eigengüte

(Fortsetzung u.

der fürstliche- Ausfuhr von S- um 300 Mill. Kaleney allmäh- teuer geworden- ländlichen Güte- burger Werkes- diesen Gründen- gelegen, und i- zeitweilse gerad-

letzte den Ant- von ihrem Kün- Güte zum 1. f- führung stellen- von 755 Mill. Neulmann und- sich auch zur Z- die fürstl. Hofst- an die Kantens- Bäckern würd- Bräutigam in- sagt; für die e- sie aufkommen- Herrschaft in be- mit der fürstlich- Grundsteuer, R- französische Gou- des Erzes mit- der redeance- die Eigengüte

(Fortsetzung u.

der fürstliche- Ausfuhr von S- um 300 Mill. Kaleney allmäh- teuer geworden- ländlichen Güte- burger Werkes- diesen Gründen- gelegen, und i- zeitweilse gerad-

letzte den Ant- von ihrem Kün- Güte zum 1. f- führung stellen- von 755 Mill. Neulmann und- sich auch zur Z- die fürstl. Hofst- an die Kantens- Bäckern würd- Bräutigam in- sagt; für die e- sie aufkommen- Herrschaft in be- mit der fürstlich- Grundsteuer, R- französische Gou- des Erzes mit- der redeance- die Eigengüte

(Fortsetzung u.

der fürstliche- Ausfuhr von S- um 300 Mill. Kaleney allmäh- teuer geworden- ländlichen Güte- burger Werkes- diesen Gründen- gelegen, und i- zeitweilse gerad-

letzte den Ant- von ihrem Kün- Güte zum 1. f- führung stellen- von 755 Mill. Neulmann und- sich auch zur Z- die fürstl. Hofst- an die Kantens- Bäckern würd- Bräutigam in- sagt; für die e- sie aufkommen- Herrschaft in be- mit der fürstlich- Grundsteuer, R- französische Gou- des Erzes mit- der redeance- die Eigengüte

(Fortsetzung u.

der fürstliche- Ausfuhr von S- um 300 Mill. Kaleney allmäh- teuer geworden- ländlichen Güte- burger Werkes- diesen Gründen- gelegen, und i- zeitweilse gerad-

letzte den Ant- von ihrem Kün- Güte zum 1. f- führung stellen- von 755 Mill. Neulmann und- sich auch zur Z- die fürstl. Hofst- an die Kantens- Bäckern würd- Bräutigam in- sagt; für die e- sie aufkommen- Herrschaft in be- mit der fürstlich- Grundsteuer, R- französische Gou- des Erzes mit- der redeance- die Eigengüte

(Fortsetzung u.

der fürstliche- Ausfuhr von S- um 300 Mill. Kaleney allmäh- teuer geworden- ländlichen Güte- burger Werkes- diesen Gründen- gelegen, und i- zeitweilse gerad-

letzte den Ant- von ihrem Kün- Güte zum 1. f- führung stellen- von 755 Mill. Neulmann und- sich auch zur Z- die fürstl. Hofst- an die Kantens- Bäckern würd- Bräutigam in- sagt; für die e- sie aufkommen- Herrschaft in be- mit der fürstlich- Grundsteuer, R- französische Gou- des Erzes mit- der redeance- die Eigengüte

Generalversammlung der Deiling Wesel.

Wesel, 5. April.

Im Hof von Holland in Wesel fand die ordentliche Generalversammlung der Deiling Wesel statt, die von Vertretern der angeschlossenen Genossenschaften des Kreises Wesel sowie des angrenzenden Kreises Borken gut besucht war. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Landrat Dr. Schneemann, eröffnete die ordnungsgemäß einberufene Versammlung und gab einen kurzen Überblick über die augenblickliche Lage der Deiling.

Geschäftsbericht für das Jahr 1931

und führte etwa folgendes aus:

Das Jahr 1931 wies starken Preisrückgang sowohl bei Gemüse wie bei Eiern auf, während die Geflügelkosten fast dieselben geblieben sind. Erfreulicherweise können wir feststellen, daß der

Umsatz an Eiern ganz erheblich gestiegen

ist. Er betrug 1931 6974 615 Stück im Betrage von 225 710,01 RM. gegen 2 181 088 Stück im Betrage von 209 668,07 RM. im Vorjahre. Der Durchschnittspreis betrug pro Ei 7,58 Pfennig gegen 9,6 Pfennig im Vorjahre. Die Anlieferung erteilt sich auf Genossenschaftshäusern in Ringenberg rund 3 267 000, Emmersiek-Rees 1 034 000, Hamminkeln 649 000, Rheide 637 000, Wesel 611 000, Stenern 510 000, Eiken 264 000. Die Hauptanlieferung erfolgte in den Monaten April bis Juni, die Zeit der Eierschwemme. Ein Beweis dafür, daß unsere Hühnerhalter hauptsächlich häusliche Geflügelhalter sind, welche die Geflügelhaltung dem Lande. Betrieb angegliedert haben. Dies ist für uns um so wichtiger, als die großen Farmbetriebe heute kaum noch ertragsfähig sind oder aber sehr schwer um ihre Existenz kämpfen müssen. Bei dem kolossalen Preisrückgang der letzten Monate müssen wir allerdings damit rechnen, daß eine Anzahl Hühner abgeschachtet wird und infolgedessen die Eierproduktion zurückgehen wird. Ob dies richtig erscheint, ist zurzeit noch nicht zu beurteilen. Schade wäre es jedoch, wenn dadurch die Aufmerksamkeit der letzten Jahre vernichtet würde und wir dadurch dem Ausland und vor allen Dingen dem benachbarten Holland den deutschen Markt preisgeben würden. Ich kann bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß die rheinischen Deilings und Eierverwertungsgenossenschaften zusammen mit der Zentralstelle Rheinland-E. G. m. b. H. in Köln sich wieder

an das Reichsernährungsministerium gewandt

haben, der Einfuhr aus dem Ausland wirksam entgegenzutreten. Gefordert haben wir entweder einen geringeren Zollfuß oder aber mehr verbilligte Futtermittel, sei es durch Zulassung erhöhter Mengen Maisbezugscheine oder durch verbilligte Abgabe von Kleinvieh. Das Ministerium hat sich bis jetzt noch nicht dazu entschließen können, da in den nächsten Wochen das neue Handelsabkommen fertiggestellt wird und damit auch der Zollfuß oder aber die Futtermittelverbilligung ihre Erledigung findet. Wir hoffen, daß dadurch dem deutschen Geflügelhalter etwas geholfen wird, damit sich die Geflügelzucht weiter ausbreiten kann und wir in absehbarer Zeit nicht mehr auf das Ausland angewiesen sind.

Der Umsatz im 1. Vierteljahr 1932 ist ebenfalls noch beträchtlich gestiegen. Er betrug 1932 1 820 875 Stück im Betrage von 107 536,94 RM. gegen 1 176 026 Stück im Betrage von 102 720,04 RM. im Jahre 1931, also rund 450 000 Stück mehr, während der Marktbetrag nur rund 5 000,00 RM. mehr ausmachte.

Der Obst und Gemüseumsatz

betrug im Jahre 1930 188 035,72 RM. gegen 154 300,55 RM. im Geschäftsjahre 1931. Begründen kann man dies einmal, weil die Preise stark zurückgingen, und zweitens, weil in verschiedenen Gemüsearten nicht soviel geerntet wurde wie im Jahre 1930. Obstgeschäft konnte ebenfalls nicht befriedigen. Es wurden etwa 1 200 Zentner Birnen und 1 800 Zentner Äpfel angeliefert. Dennoch ließ die Qualität viel zu wünschen übrig. Gutes Obst ist kaum zur Verfeinerung gekommen. Sodann haben wir im Jahre 1931 den Spargelverkauf aufgenommen und zwar aus der Straßener Gegend, hauptsächlich aus Walbeck, da im Kreis Rees kaum Spargel angebaut wird. Wir konnten dabei feststellen, daß in der Zeit des Spargelverkaufs mehr Käufer auf der Verfeinerung anwesend waren als sonst. Dadurch hatten auch die Gemüseanbauer einen Vorteil, da in diesen Tagen die Preise für Gemüse etwas günstiger lagen. Es dürfte zu empfehlen sein, auch in diesem Jahre den Spargelverkauf wieder aufzunehmen.

Im allgemeinen kann man sagen, daß die

Ergebnisse des Jahres 1931 verhältnismäßig gut

sind. Wenn auch die Bilanz, die im einzelnen vorgetragen wurde, mit einem Verlust von 1 665,41 RM. abschließt, so ist dies zurückzuführen auf die sehr schlechte Bewertung der Einzahlung, die ja durch den allgemeinen Preisrückgang sehr im Werte gesunken ist.

Der Vorsitzende macht noch einige erklärende Mitteilungen, insbesondere, daß die Bilanz vom Revisionsverband Rheinl. landw. Genossenschaften in Köln geprüft ist, worüber ein Revisionsbericht vorliegt. Beanstandungen seitens des Revisors hätten sich nicht ergeben. Daraufhin wurde dem Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt und beschlossen, den Verlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Die fahungsgemäß ausstehenden Mitglieder des Vorstandes (Bürgermeister Hügers, Braess) und Aufsichtsrates (Hugo Benning-Höben und Otto Baumann, Rees) werden einstimmig wiedergewählt. Beschlüssen wird, eine Satzungsänderung vorzunehmen, indem der Vorstand künftig aus 4 Personen und der Aufsichtsrat aus 6 bis 9 Personen bestehen soll. Demnach werden neu in den Vorstand gewählt: Bürgermeister Ingenhoff (Haldern); in den Aufsichtsrat: Gerhard Terodde (Stenern) und Gerhard Kerthoff in Eiken. Zu dem Antrag der Ver-einigung der Gemüsehändler des Kreises Rees e. G. m. b. H. in Wesel betr. Übernahme eines Teiles ihrer Schulden wird der Vorstand beauftragt, einen für beide Teile annehmbaren Vorschlag durchzuführen. Nachdem noch über Aufstellung einer Obstverwertungsanstalt verhandelt worden war, schloß der Vorsitzende mit einem Dank für die sachliche Mitarbeit der Teilnehmer die Versammlung.

nicht stielles Abfließen. Eine Frühjahrseinschätzung ist bislang noch nicht in die Erscheinung getreten. Neben verhältnismäßig gutem Finanzierungsvermögen trug die innerpolitische Lage dazu bei, daß nur das Allernötigste abgerufen wurde. Auf dem Auslandsmarkt trat bisher ebenfalls nicht die erhoffte Belebung ein. Das Fernbleiben der deutschen Erzeuger aus dem Exportgeschäft infolge ungünstiger Preise machte sich während des Berichtsjahres immer mehr geltend. Der englische Einfuhrzoll zeigte während des Monats bereits hemmende Wirkung; so ist beispielsweise durch Einfuhrzoll und Fundamentierung der erzielbare U-fornelienpreis um etwa 20% gefallen.

Im Rohwollgeschäft trat keine grundlegende Veränderung ein. Der Auslandsmarkt lag nach wie vor ungewöhnlich schwach. Im Holzzeugabgab des Inlandes war keine Belebung festzustellen. Das Formeliengeschäft im Inland war nach wie vor unbefriedigend. Auch der Auslandsmarkt lag außerordentlich schwach. Stabellen blieb ebenfalls im Inland fast ohne Geschäft. Im Auslandsgeschäft fehlte jeder Auftrieb. Im Oberbaumstoff lag das Geschäft durchaus schwach. Die Lage auf dem Bandelienmarkt war unbefriedigend. Der deutsche Schiffbau brachte zu Monatsbeginn einige Aufträge in Großbritannien. Unverändert stilles Geschäft im In- und Ausland, etwas verminderter Auftrags-eingang und fallender Auslandspreis waren die Kennzeichen der Lage für Mittelbleiche. Auch der Feinbleichmarkt lag nach wie vor recht schwach. Der Auftrags-eingang im Einheitsbleich war weiterhin ungenügend. Das sonst um diese Jahreszeit besonders lebhaft Gasstrohengeschäft trat kaum in die Erscheinung. Mit dem Ausland wurde über verschiedene erhaltene Projekte für ansehnliche Mengen großer nachfolgender Rohren verhandelt, deren Abschluß sich aber bisher noch nicht behobene Finanzschwierigkeiten entgegenstellten.

Die in den letzten Berichten erwähnte schlechte Absatz-lage in der Zinn- und Zinkhüttenindustrie hält unverändert an. In der Metallhalbzeugindustrie war konjunkturell eine gewisse Belebung unverändert, wenn sie sich auch zunächst noch in bescheidenen Belebung feststellen ließ. Auch im Exportgeschäft war eine geringe Belebung festzustellen. Leider stehen diesen an sich erfreulichen Anzeichen die Folgen des scharfen Konjunkturkampfes im In- und Ausland gegenüber, die zu einem weiteren Einbruch in das Preisniveau geführt haben.

Die Gesamtlage der Maschinenindustrie hat dagegen im allgemeinen eine weitere Verschärfung erfahren. Die Beschäftigung war rückgängig, auch blieb der Auftrags-eingang nicht unerheblich hinter dem Eingang zurück, mit dem gerechnet werden mußte, um die Werksstätten im Rahmen des gegenwärtigen bereits stark eingeschränkten Umfangs in Betrieb zu halten.

Für die Farbenindustrie brachte der März eine kleine fahungsmäßige Belebung des Geschäftes, die jedoch nicht den Umfang früherer Jahre zu erreichen vermochte. Die Zollmaßnahmen Englands unterbinden weiterhin den Ver-lauf nach dort.

In der Lage des Baumarktes konnte sich gegen-über den Vormonaten bislang noch keine Veränderung durch-feststellen. Eine fahungsmäßige Belebung konnte bei den übrigen kaum nennenswerten Neuauftragungen nirgends fest-gestellt werden. Die Industrie der feuerfesten Steine hatte kleinere Auftragsengänge mit kurzfristigen Lieferzeiten zu verzeichnen, zu deren Erledigung noch einige Einstellungen vorgenommen wurden. In der Kies- und Sandindustrie hat sich der Schrumpfungssproß weiter fortgesetzt. Der Verkehr war geringer als im Vor-monat. Während die erste Hälfte des Monats keine Veränderung in der Beschäftigungslage der Säge-industrie und des Holzhandels brachte, belebte sich das Geschäft im Holzhandel in den letzten Wochen leicht.

Wenn auch das Geschäft in der Textilindustrie eine teilweise Belebung erfährt, so wird doch noch stark mit dem Kauf zurückgehalten und nur das Nötigste disponiert. Die in der Deindustrie im Vormonat eingetretene Belebung ist wieder abgeklungen. Die Ursache dürfte neben den innerpolitischen Verhältnissen darin zu suchen sein, daß die Preisgestaltung unübersichtlich geworden ist, und die Käufer infolgedessen Zurückhaltung beobachten.

Die Lage der Tabakindustrie hat sich weiterhin ver-schärft. Es war festzustellen, daß die Kundchaft im Hin-blick auf die Wahlen mit der Auftragserteilung stärker zurückhielt.

Gegenüber dem Vormonat sind in der Fleisch-warenindustrie wesentliche Veränderungen nicht ein-getreten.

Der Absatz im Brauereigewerbe hat eine weitere Verschlechterung erfahren. Das Geschäft im Mineralwasserhandel lag unverändert still.

Der Getreide- und Futtermittelmarkt zeigte eine nicht ganz einheitliche Haltung. Die Weltmarkt-lage für Weizen hat sich im Laufe der Berichtzeit bei-etwas größerem europäischen Bedarf wenig geändert. Der Auslandsmarkt zeigte auf Grund der Vorratsstatistik des Reichsernährungsministeriums eine intensive Tendenz. Erst in den letzten Tagen legte eine kleine Belebung ein, da mit einer Senkung des Weizenpreises erst für die zweite April-hälfte gerechnet wird. Die Preisentwicklung für Roggen stand weiterhin unter dem Einfluß des Roggenverkaufs am Weltmarkt durch von der Regierung beauftragte Stellen. Die Stimmung für Futtergetreide ist festgeblieben, da das Angebot von den Ausfuhrländern nur gering war und der Nachfrage kaum genügt. Die Maispreise lagen im Laufe des Monats an, bröckelten jedoch in den letzten Tagen auf die günstigen Nachrichten über die Ernteschäden in Argen-tinen wieder ab. Die Einfuhr von Hafer ist noch ungenü-gend. Die Preise für deutschen Hafer haben erheblich ange-legen, zumal man immer noch damit rechnet, daß eine Möglichkeit für die Ausfuhr geschaffen wird.

Die Lage im Druckerzeugnis wie auch im Einzelhandel hat sich gegenüber dem Vormonat in ihrer Tendenz nicht geändert. Ebenso ist in der Ver-lehrslage auf dem Rhein gegenüber dem Vor-monat keine Veränderung eingetreten, wenn auch in den letzten Tagen die Kohlentransporte für Schwere Rednung noch längerer Pause wieder aufgenommen wurden. Die Rhein-Schiffahrt hatte vor allem unter den schlechten Witter-verhältnissen zu leiden. So mußte ein großer Teil der Dampfer bereits in Rotterdam entladen werden, während die Dampfer, die noch bis zum Niederrhein durchfuhren, nur noch eine geringe Kaskation an Bord hatten, die eine Befrachtung der Dampfer auf dem Niederrhein kaum verantworten ließ. Der äußerst niedrige Wasserstand und die dadurch bedingte geringe Ausnutzungsmöglichkeit des Rahmens vermochte auch nicht den Rhein-Ruhr-Straßen-markt zu beeinflussen, da Röhre weiterhin in allen Größen überreichlich zur Verfügung standen. Die Lage im Schleppe-geschäft, das im Verlauf des Monats durch niedriges Wasser und häufiges Auftreten von Nebel ebenfalls sehr behindert wurde, gestaltete sich unverändert unbefriedigend.

Aus Kunst und Leben.

Klavier- und Violin-Abend

Karl Ketteler und Paul Schröder.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das für Frei-tag, den 8. April, abends 20,15 Uhr, angekündigte Konzert im kleinen Schützenhaussaal mit einer kleinen Ver-änderung stattfindet. Die übernommene Begleitung des Herrn Helmut Degen aus Köln wurde kurz vor der Aufführung wegen anderweitiger Verpflichtung abge-lagt. Herr Musiklehrer Paul Baur hat sich trotz der kurzen Zeit vor der Aufführung freudigst zur Ver-fügung gestellt. Das Konzert bietet diesmal erst-Klavier- und Violinmusik. Paul Schröder wird erst-malig einige wertvolle Musikstücke für Violine zu Ge-hör bringen. Karl Ketteler wird die beiden be-kannten, sehr dankbaren Klavierstücke, die Wegg-Variationen von R. Schumann und die As-Dur-Ballade op. 47 von Chopin vortragen. Es wäre sehr wünschenswert, daß außer dem ständig erscheinenden Publikum, das bisher immer großes Interesse zeigt, für solche kostspieligen Aufführungen Jünglinge auch eine große Anzahl Schüler erscheinen, um daraus manche wertvolle Anregung zu empfangen. Den Schluß bildet das grandiose Klavierkonzert für 2 Klaviere in Es-Dur, das gewiß Interesse finden wird, da es wenig bekannt ist.

Zeitschriftenschau.

Niederlagen.

Den Siegeszug des Niederländischen X. Armeekorps durch Ostpreußen und Polen schildert uns Oberst Bödmer von Emmich im Märzheft von Niederlagen (in 2. Fort-setzung) in den hartnäckigen Kämpfen vom 10. 5. bis zum 10. 6. Gegen eine gewaltige Übermacht haben die Niederlagen ihre Aufgabe glänzend gelöst. In einem 2. Artikel beschäftigt sich Prof. Dr. Kauffert mit einem für die Deutsche Kulturgeschichte wertvollen Fund, der in Lübeck beim Abriss eines Hauses zutage gefördert wurde. Es handelt sich um Reste von Wand-malereien aus dem 14. Jahrhundert, die einzelne Ge-schichten der Niederländischen in einer Folge von Rundbildern darstellen. Diese geben ein Bild davon, wie lebendig die Gestalten der Niederlagen und der nordischen Sagenliteratur im Mittelalter in Nieder-land waren. Neben Götterbildern, Wirtshaus- und Heiligtümern gibt uns Sanctusdr. Dr. Bonne wichtige Aufklärungen, während Dr. Lude in einem Artikel vom Kampf ums Deutschland in der Schles-wiger Mark uns erzählt, welche schweren Kämpfe die Grenzlanddeutschen um die Erhaltung ihres Deut-schums zu führen haben. Fritz Behn plaudert über Vögel und auch sonst finden wir viele wertvolle An-gaben über die engere Heimat.

Die Wirtschaftslage am Niederrhein im März 1932.

Trotz einzelner saisonmäßigen Belebungen noch keine Besserung der Gesamtlage.

Bericht der Niederrheinischen Industrie- und Handels-kammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Nordhorn.

Die mit Beginn des Frühjahrs erhoffte saisonmäßige Belebung hat zwar in einigen Wirtschaftszweigen einge-tritten, doch entspricht ihr Ausmaß bei weitem nicht den all-gemein gehegten Erwartungen. Es vermochte daher in der unfreudigen Grundstimmung der Gesamtlage keine grundlegende Besserung sich durchzusetzen. Allenfalls vorübergehend ist noch die in den Vormonaten gefühlte Stagnation. Vor allem der Rohenerzbergbau war teilweise ge-zungen, wieder die Förderung an einigen Tagen ruhen zu lassen bzw. weitere Förderschichten einzulegen.

Die Marktlage im Kohlenbergbau erfährt auch im Monat März noch keine Besserung, zumal die Be-schäftigung der Hüttenwerke weiterhin unbefriedigend blieb und ohne diesen Großverbraucher eine Belebung des Ab-satzes in Kohlen und Koks nicht zu erwarten ist. Zudem brachte die durchweg tiefe Witterung nicht die erwartete Besserung, so daß der Absatz in der Berichtzeit unter dem des Vormonats lag. Der Fortfall des von Frankreich seiner-zeit erhobenen Valutazolls von 15% bedeutet weiterhin eine ungeheure Wettbewerbsfähigkeit Englands gegenüber der deutschen Kohlenzufuhr nach Frankreich, die im übrigen auch unter dem Kontingentsystem der Franzosen zu leben hatte. Der seit einigen Monaten anhaltende Ab-fahrdrück in Gas- und Gasamstoffsen legte sich im Berichtsmonat fort, während die Abfälle in Feinbleichen sich auf Vormonatshöhe bewegten. In Vollbleichen war ein kleiner Auftragsrückgang zu verzeichnen, der jedoch durch

stärkere Abfälle in Efformbleichen ausgeglichen werden konnte. Das Ledergeschäft in Hochsolen und Gießerei-kots lag völlig darnieder. Infolge des kalten Wetters blieb die Nachfrage nach Brodtkots noch ziemlich lebhaft, ohne aber die Februarmenge zu erreichen. Der Absatz in den Nebenprodukten konnte im allgemeinen befriedigen.

Die Marktsituation der Grobseidenindustrie im Inland verharrte in ihrer bisherigen Stagnation. Der Auftrags-eingang zeigte insgesamt ein weiteres, wenn auch

Morgen abend
8,15 Uhr
im Arbollerhelm
St. Paulus

Hindenburg-Kundgebung

Landtagsabg.
Brockmann
spricht für die Wiederwahl Hindenburgs

Hindenburgwähler, erscheint in Massen!

Die Bank-Michaëlis-Eisenhütte in Pledern.

Das erste große Eisenwerk im Hochstifte Münster und am Niederrhein.

Von Postdirektor Lenjing, Bocholt.

(Fortsetzung u. Schluß aus Nr. 88 vom 30. März 1932.)

Im März 1907 beantragten die Erben Frank bei der künftigen Regierung Ertrag eines Verfalls der Ausfuhr von Holzstöße ins Ausland und Bachinack aus 300 Rflr. Als Gründe führten sie an, daß das Kiblenz allmählich zu knapp und die Holzstöße zu teuer geworden sei. Die Konturgen der neuen holländischen Hütten in Uist und Kappel sowie des Jfser-burger Werkes machte sich allseits bemerkbar. Aus diesen Gründen habe die Michaëlis-Hütte 1804 Rflr. gelegen, und in den Jahren 1805 und 1806 sei nur zeitweise gearbeitet worden. Die künftige Regierung lehnte den Antrag der Pächter ab, worauf diese 1807 von ihrem Kündigungsrechte Gebrauch machten und die Hütte zum 1. Mai 1808 der Gewerkschaft zur Ver-fügung stellten. Darauf wurde sie gegen eine Pacht von 755 Rflr. an den Bocholter Schöffen Bernh. Weilmann und Jakob Hund in Pledern vergeben, die sich auch zur Zahlung der Abgaben von 50 Rflr. an die künft. Hofkammer und des Kanons von 5/4 Rflr. an die Kantons Güterverwaltung verpflichteten. Den Pächtern wurde die Freiheit von Zoll, Wege- und Brückengeld innerhalb des künftigen Gebietes zu-ge-lagt; für die extra ordinar Abgaben jedoch mußten sie aufkommen. Mit dem Beginn der französischen Herrschaft in den holländischen Gebieten im 1811 ging mit der künftigen Landesobehörde auch die Freiheit von Grundsteuer, Zoll, Wegesgeldern usw. verloren. Das französische Gouvernement begütete daher die Förderung des Erzes mit einer Abgabe, der redevance fixe und der redevance proportionelle, die im Jahre 1812 für die Eisenhütte 1120 Francs betragen. Die Pächter

wollten diese Summe von der Pacht abziehen. Dagegen sträubten sich die Aktionäre. Es entstand so ein Rechts-streit, der zunächst beim französischen Tribunal in Rees anhängig wurde. Dies verurteilte die Pächter zur Zahlung. Die beim Rgl. Preuß. Oberlandesgericht in Münster eingelegte Berufung hatte den Erfolg, daß die Pacht um den genannten Betrag gekürzt werden durfte; dieses Erkenntnis wurde in der Revisionsinstanz zu Gunsten der Pächter durch Urteil vom 15. September 1818 bestätigt. Als im weiteren Lauf der Jahre die Kohlen-preise stiegen und die Konturgen der Mineraubfälle in Jfseburg sich immer mehr bemerkbar machte, wurde die Michaëlis-Hütte im Jahre 1817 für die Dauer der noch ausstehenden Pachtzeit an den Besitzer der ergründeten Hütte, Rering Bögel in Jfseburg unterverpachtet zu Bedingungen, die nicht bekannt geworden sind. Die eigen-tlichen Pächter Weilmann und Hund, die mit ihrem Ver-mögen für die Erfüllung des Pachtvertrages haften, ent-richteten die vereinbarte Pachtsumme von 750 Rflr. für die Eisenhütte weiter, die von da ab die Firmenbezeichnung „Weilmann, Bögel und Dönhoff“ führte. Durch die Unter-pachtung hatte Bögel das Ziel erreicht, das er sich schon lange gesteckt hatte. Er wurde zunächst seinen ständigen Konturgen auf dem Holzstößegebiet los, was sich schon bald im Eintritte der Kohlenpreise bemerkbar machte; die Korre Holzstöße, die vor einigen Jahren 90 bis 100 Tausend gefordert hatte, erforderte nur noch 60 Tausend. Ferner konnte Bögel nunmehr das der Michaëlis-Hütte zur Ver-fügung stehende bessere Roheisen, das in der Umgebung von Jfseburg nicht gefunden wurde, auch für die Eisen-hütte mitverwenden, wonach er ebenfalls schon lange ge-strebt hatte. Lieberhaupt wurde die Pachtvertragsung Bögel für die Eisenhütte verhältnismäßig. Ihre Bedeutung

nahm immer mehr ab, indem Bögel sie zum Nebenbetrieb degradierte. Logenlang wurde Rurgratet verrichtet oder gar nicht gearbeitet. Während sie gegen Ende des 18. Jahrhunderts noch 100 und mehr Leute beschäftigte, sank deren Zahl zwischen 1820 und 1830 auf 35 Mann. Als nun im Jahre 1833 die Pachtzeit abließ, traten Weilmann und Hund vom Betrage zurück. Als ernsthafter Neupächter trat nur Bögel in Frage, nachdem die Besitzer der Eiertreiber und der Gutshofungshütte, offenbar von B. beinflusst, ein Schenkebot gemacht hatten. Durch geschickte Verhandlungen des Bocholter Justizkommissars Bögel gelang es, die Hütte auf weitere 25 Jahre an Rering Bögel für jährlich 750 Rflr. zu verpachten, nachdem er zunächst nur 550 Rflr. geboten hatte. In die Pacht wurden die zur Hütte gehörigen Grundstücke — rund 26 Morgen groß — sowie die früher dem Kantener Domkapitel gehörenden 89 Ruten eingegeben. Für dies letztere Grundstück zahlte Bögel den besonderen Pacht von 4 Rflr. an die künft. Rentel. Als Garantie mußte er eine Kaution von 2000 Rflr. stellen, die als Hypothek auf eines seiner bei Wesel belegenen Güter eingetragen wurde. Auch während dieser letzten Pachtperiode hat die Eisenhütte nur ein Schatten-dasein geführt. Ihre ungenügende Betriebslage, die große Konturgen der moderneren Eisenwerke und ihre Vernach-lässigung durch den Pächter, dazu Übernahme der Raten-entstände und der Holzstößen erschwerten den Betrieb immer-mehr. Das Werk selbst und besonders die Stauanlage war im Laufe der Zeit baufällig geworden, weil die ver-schiedenen Pächter jeweils nur die unausschließbaren In-fachungen hatten vornehmen lassen. Wiederholt mußte die Gewerkschaft mit unerschwinglich hohen Summen eingreifen, um das Schicksal zu verhüten. Die Aktionäre hatten bis zum Jahre 1794 überhaupt keinen Gewinn aus dem eingetragenen Kapital gezogen, oder auch seit dieser Zeit war die Ausbeute nur sehr mäßig gewesen. Die Zahl der Hüttenanteile war von anfänglich 24 im Laufe der Jahre durch Erbgang und Verkauf auf 128 gestiegen, wovon allein 20% im Besitze des Fürsten von Salm-Salm waren. Nennenswerte Anteile hatten sonst noch die Erben Surhof und Bogelgang-Rode in Münster sowie der Frey. v. Der

auf Haus Egelberg bei Legden. Weil nun die Hütten-anlage von Jahr zu Jahr verfallend wurde und Bögel sie mit Ablauf der Pachtzeit i. J. 1838 nicht weiter betreiben wollte, stellt die Mehrzahl der Interessenten Antrag auf Subhastation des Werkes. Diese erfolgte am 24. November 1832 beim königlichen Kreisgericht in Bocholt, wobei die Hüttengebäude mit den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-Arburg und Salm-Horffmar bestehenden gemeinschaftlichen Familien-fideicommisses erworben wurde. Derjenige Teil der Ge-bäude, der den zugehörigen Ländereien nebst der Schmelzanlage in der Ua und allen der Hütte zugehörigen Verordnungen für das Versteigern von 8360 Thalern von dem Fürsten Alfred zu Salm-Salm in Ansohl als Mitbewerber des zwischen den künft. Fürsten Salm-Salm, Salm-A

